

Deutsches Kolonialblatt.

Amtsblatt für die Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee.

Herausgegeben in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes.

XVI. Jahrgang.

Berlin, 1. Juni 1905.

Nummer 11.

Dieses Heft erscheint in der Regel am 1. und 16. jedes Monats. Derselben werden alle Heftteile beigefügt die mindestens einmal vierteljährlich erscheinen: „Mitteilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten“, herausgegeben von Dr. Freiherr v. Danckelmann. Der vierteljährliche Abonnementpreis für das Kolonialblatt mit den Beilagen beträgt beim Bezuge durch die Post und die Buchhandlungen Mk. 3.—, direkt unter Streifenband durch die Verlagshandlung Nr. 340 für Deutschland einfl. der deutschen Schutzgebiete und Österreich-Ungarn, Nr. 450 für die Länder des Weltpostvereins. — Einblendungen und Anfragen sind an die Königlich Hofbuchhandlung von Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 12, Kochstraße 46—71, zu richten.

Inhalt: Amtlicher Teil: Bekanntmachung des Gouverneurs von Kamerun, betreffend Ernennung eines Mitglieds des Gouvernementsrats S. 339. — Nachweisung der Brutto-Einnahmen der Zollverwaltung in Deutsch-Ostafrika im Monat März 1905 S. 339. — Personalien S. 340.

Nichtamtlicher Teil: Personal-Nachrichten S. 344. — Patriotische Gaben S. 346. — Der zweite Kolonialkongress S. 346. — Deutsch-Ostafrika: Der Bezirk Songha S. 347. — Zogo: Erdölgen des Geisfieber S. 351. — Wissenschaftliche Sammlung S. 351. — Deutsch-Südafrika: Der Herero- und Hottentotten-Aufstand S. 351. — Fortschritte der Diamant-Eisenbahn S. 352. — Deutsch-Neu-Guinea: Neue Befarten S. 352. — Samoa: Ursachen über die erste Kaffee- und Kakaovernte der Safata-Samoa-Gesellschaft S. 353. — Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten: Von der Iguanabahn S. 353. — Neuer Postkurs für Französisch-Westafrika S. 354. — Zolltarif für Waren, die wieder ausgeführt werden, in Süd-Rhodesia S. 354. — Erhöhung der Spirituosenzölle in Bagos und Süd-Nigeria S. 354. — Palau-Band S. 354. — Verschiedene Mitteilungen: Deutsch-koloniale Baumwoll-Unternehmungen S. 355. — Druckfehler-Berichtigung S. 356. — Literatur S. 356. — Literatur-Berzeichnis S. 358. — Verkehrs-Nachrichten S. 359. — Anzeigen.

Amtlicher Teil.

Gesetze; Verordnungen der Reichsbehörden; Verträge.

Bekanntmachung des Gouverneurs von Kamerun, betreffend Ernennung eines Mitglieds des Gouvernementsrats. Vom 25. März 1905.

Der Kaufmann Max Melex, Vertreter der Firma C. Woermann in Duola, ist zum außerordentlichen Mitglied des Gouvernementsrats beim Kaiserlichen Gouvernement von Kamerun für die Zeit bis zum 31. März 1906 ernannt worden.

Buda, den 25. März 1905.

Der Kaiserliche Gouverneur.

v. Puttkamer.

Nachweisung der Brutto-Einnahmen der Zollverwaltung in Deutsch-Ostafrika im Monat März 1905.

Zollamt	Zölle für		Einschiffungs-gebühren	Schiffsahrt-gebühren	Hörschlag-gebühren	Reben-Einnahmen	Insgesamt							
	Einfluß	Ausfluß					Rp.	Mk.						
Zanga . . .	14 247	1 255	3 48	68	—	61 32	1087	55	16 724	11 =	22 298	90		
Pangani . . .	4 694	1 775	3 16	21	—	64 14	46	08	6 600	54 =	8 801	12		
Bagamojo . . .	19 854	10 654	2 32	11	—	23 63	77	09	30 622	63 =	40 830	65		
Daresalaam . . .	18 972	2 080	40 34	89	—	103 25	1086	02	22 371	25 =	29 828	52		
Simba . . .	4 774	3 500	—	—	—	50	159	19	807	07	9 291	14 =	12 388	29
Sindi . . .	8 562	2 395	1 26	28	—	187 61	18	23	11 193	06 =	14 924	12		
Zusammen	71 101	21 660	51 28	267	—	600 22	3122	40	96 808	45 =	129 071	60		
	94 802 Mk.	28 881 Mk.	68 Mk.	356 Mk.	—	800 Mk.	4163 Mk.	60 Mk.						
	02 Pf.	04 Pf.	68 Pf.	— Pf.	—	46 Pf.	60 Pf.							



Personalien.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den Kaiserlichen Regierungsrat und Kanzler bei dem Gouvernemen von Logo Julius Grafen v. Beth auf Reuhofen zum Gouverneur von Logo zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den ständigen Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amte, Wirklichen Legationstrat Professor Dr. Helfferich, zum vortragenden Rat im Auswärtigen Amte zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden haben Allergnädigst geruht, dem Wirklichen Legationstrat und vortragenden Rat im Auswärtigen Amte, Dr. Selb, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, dem Redaktionsmitgliede beim „Berliner Lokal-Anzeiger“, Hauptmann a. D. Otto Dannhauer in Schöneberg, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern zu verleihen.

Kaiserliche Schutztruppen.

Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

A. R. D. vom 18. Mai 1905.

Führ. v. Schleinth, Major, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Stabsoffizier, und Dr. Wiehe, Stabsarzt, — Anträge um Befassung bei dieser Schutztruppe auf weitere 2 1/2 Jahre genehmigt. Göring, Oberleutnant, zum überzähligen Hauptmann befördert.

Schutztruppe für Südwestafrika.

A. R. D. vom 11. Mai 1905.

Am 25. Mai aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 26. Mai d. J. in der Feldsignal-Abteilung der Schutztruppe angestellt:

die Leutnants:

Dilpe-Bettmar im 2. Hannoverschen Ulanen-Regiment Nr. 14 und Döring (Hermann) im 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22.

Am 28. Mai aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 29. Mai d. J. in der Schutztruppe angestellt: van Semmern, Oberstleutnant beim Stabe des 4. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 136, als Kommandeur des 2. Feldregiments, Friedrich, Major und Bataillonskommandeur im Eisenbahn-Regiment Nr. 1, als Kommandeur des Eisenbahn-Bataillons, Delmling, Oberst in der Schutztruppe, von der Stellung als Kommandeur des 2. Feldregiments entbunden.

A. R. D. vom 15. Mai 1905.

Am 25. Mai aus dem Heere ausgeschieden und mit dem 26. Mai d. J. in der Schutztruppe angestellt: die Oberärzte:

Dr. Babla an der Unteroffiziersvorschule in Böhlaus und Borwert beim Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91.

A. R. D. vom 18. Mai 1905.

Aus der Schutztruppe ausgeschieden und in der Armee wieder angestellt:

Preusker, Hauptmann und Kompagniechef im 2. Feldregiment, im Infanterie-Regiment von Winterfeldt (2. Oberschlesischen) Nr. 28 und v. Hoepfner, Leutnant im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment.

Es werden befördert:

Dame, Oberstleutnant, Etappenkommandeur der Schutztruppe, zum Oberst;

zu Hauptleuten und Kompagniechefs:

die Oberleutnants:

Buchholz, Graf v. Stillfried u. Rattontz (Georg) und Boltmann, letzterer unter Vergebung in das 2. Feldregiment;



zu überzähligen Hauptleuten:
die Oberleutnants:

Grüner im 2. Feldregiment,
Böttlin unter Verletzung in das 2. Feldregiment,
Ritter im Eisenbahn-Bataillon unter Verletzung in das 1. Feldregiment und
Stard, Adjutant des Etappenkommandos; ferner
v. Schaurotz, Leutnant in der 1. (Fuhrpart-) Kolonnen-Abteilung der Schutztruppe, zum Oberleutnant und
die Assistenzärzte:

Hannemann in den Ersatz-Kompagnien des 1. Feldregiments,
Dr. Krause, Schnabel und Dr. Dylemann, — zu Oberärzten.

Nembe, Hauptmann und Batteriechef in der 2. Feldartillerie-Abteilung der Schutztruppe, ein Patent seines
Dienstgrades erhalten.

Cramer, Oberleutnant im 2. Feldregiment der Schutztruppe, in die 1. Etappen-Kompagnie versetzt.

Den Oberleutnants:

Brhr. v. Schönau-Wehr und v. Stälpnagel wird im Anschluß an den ihnen durch Ordre vom
14. Februar d. Zs. bis zum 31. Mai d. Zs. erteilt Nachurlaub ein weiterer dreimonatiger
Nachurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Deutschland bewilligt.

Graf v. Stillfried u. Rattonitz, Hauptmann und Kompagniechef in der Schutztruppe, im Anschluß an
den ihm vom Reichskanzler bis zum 24. Mai d. Zs. erteilt Urlaub ein dreimonatiger Nach-
urlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit nach Deutschland bewilligt.

Graf v. Stillfried u. Rattonitz (Feltz), Oberleutnant, und
Grünewald, Leutnant in der Schutztruppe, — auf ihre Gesuche der Absicht mit der gesetzlichen Pension,
der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform
bewilligt.

A. R. D. vom 19. Mai 1905.

v. Diezelsky, Oberleutnant im 2. Feldregiment der Schutztruppe, aus derselben ausgeschieden und im
Kürassier-Regiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgischen) Nr. 6 wiederangestellt.

Schutztruppe für Kamerun.

A. R. D. vom 18. Mai 1905.

v. Rectorff, Oberleutnant, zum überzähligen Hauptmann befördert.
Schniewindt, Hauptmann und Kompagniechef in der Schutztruppe, ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

Verlustliste Nr. 37

der Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika bei den Kämpfen gegen die ausländischen Eingeborenen.

Gefallen:

Im den am 26. und 27. April d. Zs. bei Ganams stattgehabten Gefechten:

1. Sergeant Paul Groth, früher im Meyer Infanterie-Regiment Nr. 98, — Kopfschuß,
2. Unteroffizier Otto Bolduan, früher im Infanterie-Regiment Graf Schmerin (3. Pommerischen) Nr. 14,
— Kopf- und Schulterchuß,
3. Gefreiter Heinrich Damerling, früher im 1. Garde-Wanzen-Regiment, zuletzt Bezirkskommando
Toesfeld, — Kopfschuß,
4. Gefreiter Paul Kalus, früher im 3. Schlesienschen Infanterie-Regiment Nr. 156, zuletzt Bezirks-
kommando Breslau, — Kopfschuß,
5. Reiter Wilhelm Herrmann, früher im Schleswig-Holsteinischen Pionier-Bataillon Nr. 9, — Kopfschuß,
6. Reiter Georg Fopp, früher im Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, — Kopfschuß.

Am 27. April d. Zs. auf Patrouille östlich Parichab:

7. Reiter Gustav Schemschies, früher im Kürassier-Regiment Graf Moon (Westpreussischen) Nr. 88, —
Unterleibschuß.

Am 8. Mai d. Zs. im Gefecht am oberen Ganachab:

8. Reiter Ernst Dobers, früher im 2. Leib-Fusaren-Regiment Königin Viktoria von Preußen Nr. 2,



9. Reiter Friedrich Paulbars, früher im Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiment Nr. 152,
10. Reiter Gustav Komraty, früher im Infanterie-Regiment Graf Lauenßien von Wittenberg (3. Brandenburgischen) Nr. 20,
11. Reiter Oskar Sajadaß, früher beim Bezirkskommando Bitterfeld,
12. Reiter Friedrich Sahn, früher im Pionier-Bataillon Fürst Radzwill (Ostpreussischen) Nr. 1,
13. Reiter Julian Luzynski, früher im Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgischen) Nr. 8.

Am 17. Mai d. J. s. auf einem Patrouillenritt bei Pomes:

14. Oberleutnant Heinrich Gaering, früher im Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 163,
15. Unteroffizier Reinhold Stahn, früher im Eisenbahn-Regiment Nr. 2,
16. Reiter Wilhelm Bitter, früher im 4. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 140,
17. Reiter Wilhelm Thies, früher im Luftschiffer-Bataillon.

Am 17. Mai d. J. s. im Gefecht bei Pomes:

18. Unteroffizier Franz Bengowski, früher im Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreussischen) Nr. 5,
19. Reiter August Krüger, früher im Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule,
20. Reiter Konrad Girod, früher im 1. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 12,
21. Reiter Max Hellwig, früher im Hinterpommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 53.

Am 19. Mai d. J. s. im Gefecht bei Bisseport:

22. Feldwebel Robert Schnalle, früher im 4. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, — Kopfschuß,
23. Unteroffizier Heinrich Oelze, früher im Infanterie-Regiment Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 60.

Am 21. Mai d. J. s. auf Patrouille bei Veistord:

24. Sergeant Hermann Paasch, früher im 2. Unter-Sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 137.

Verwundet:

Zwischen dem 26. und 27. April d. J. s. bei Ganams stattgehabten Gefechten:

1. Leutnant Georg Ebel, früher im Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7, — Pfeilschuß linke Achselsehne,
2. Oberwachtmeister Arthur Gottschalk, früher im 5. Königlich Sächsischen Feldartillerie-Regiment Nr. 64, — Schuß linke Wade,
3. Gefreiter Wilhelm Galm, früher beim Bezirkskommando Kegnitz, — Schuß rechten Unterhinkel,
4. Reiter Lukas Wader, früher im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, — Schuß beide Haden,
5. Reiter Robert Kubis, früher im Westfälischen Pionier-Bataillon Nr. 7, — Schuß rechte Schulter,
6. Reiter Valentin Ritzl, früher im Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (Schlesischen) Nr. 38 — Streifschuß rechten Fuß,
7. Reiter Georg Heising, früher im Infanterie-Regiment Freiherr von Sparr (3. Westfälischen) Nr. 16, zuletzt Bezirkskommando Dortmund, — Streifschuß Kopf,
8. Reiter Richard Imm, früher im 7. Westpreussischen Infanterie-Regiment Nr. 155, — Schuß rechten Unterarm,
9. Reiter Emil Thölen, früher im Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91, — Schuß Gesicht,
10. Reiter Wilhelm Mayer, früher im Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badischen) Nr. 111, — Schuß rechten Oberschenkel,
11. Reiter Wilhelm Gerstetter, früher im 9. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 127, zuletzt Bezirkskommando Heilbronn, — Streifschuß Kopf und rechten Unterhinkel,
12. Reiter Johann Rüdert, früher im 4. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 122, Kaiser Franz Josef von Österreich, König von Ungarn, — Streifschuß rechten Oberarm.

Am 8. Mai d. J. s. im Gefecht am oberen Ganachab:

18. Hauptmann Emil v. Rappard, früher im Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussischen) Nr. 1, — Schuß unterhalb der linken Hüfte,
14. Unteroffizier Karl Guttsche, früher im Ulanen-Regiment Prinz August von Württemberg (Posenschen) Nr. 10, — Schuß rechte Brustseite,
15. Reiter Willy Dreier, früher im Pionier-Bataillon von Rauch (Brandenburgischen) Nr. 3, — Schuß rechte Brust,
16. Reiter Paul Fikner, früher im 1. Westfälischen Feldartillerie-Regiment Nr. 7, — Streifschuß Kopf,
17. Reiter Heinrich Schöning, früher beim Bezirkskommando Burg, — Streifschuß Leib, linken Oberschenkel.



Am 11. Mai d. Jz. im Gefecht am Eiseb-Fluß östlich Epata:

18. Oberleutnant Rudolf Graf v. Schwetznitz u. Krain Freiherr v. Kauber, früher im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment, — lecht.

Am 17. Mai d. Jz. auf einem Patrouillenritt bei Kowes:

19. Reiter Adolf Bode, früher im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, — schwer, siehe „den Wunden erlegen“,
20. Reiter Louis Bernhardt, früher im Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiment Nr. 168, — lecht.

Am 17. Mai d. Jz. im Gefecht bei Kowes:

21. Assistenzarzt Johannes Kahle, früher im Ostpreussischen Feldartillerie-Regiment Nr. 62, — Schuß rechtes Knie und Oberarm,
22. Unteroffizier Franz Jeguß, früher im 2. Ostpreussischen Feldartillerie-Regiment Nr. 52, — Schuß linken Unterarm,
23. Gefreiter Friedrich Bröder, früher im Holsteinischen Feldartillerie-Regiment Nr. 24, — Schuß beide Oberschenkel,
24. Reiter August Strefau, früher im Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreussischen) Nr. 1.

Am 19. Mai d. Jz. im Gefecht bei Bisseport:

25. Sergeant Wilhelm Knoke, früher im Magdeburgischen Pionier-Bataillon Nr. 4, — Splitterschuß rechte Hand,
26. Unteroffizier Albert Gausler, früher im 2. königlich Württembergischen Feldartillerie-Regiment Nr. 29, Prinz-Regent Luitpold von Bayern, — Fleischschuß Oberschenkel,
27. Gefreiter Emil Bawries, früher im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussischen) Nr. 8, — Schuß linkes Kniegelenk,
28. Reiter Karl Glücke, früher im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, — Schuß linken Oberschenkel und Fuß,
29. Reiter Richard Hartwig, früher im 1. Sächsischen Pionier-Bataillon Nr. 15, — Streifschuß linke Hand,
30. Reiter Gustav Wildner, früher im Lehr-Regiment der Feldartillerie-Schießschule, — Streifschuß Oberarm,
31. Reiter Rudolf Barentzin, früher im Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwern (4. Brandenburgischen) Nr. 24, — Streifschuß Nacken.

Den Wunden erlegen:

1. Reiter Adolf Bode, früher im 6. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 49, — siehe „Vertundet Nr. 19“.

Vermißt:

Seit dem Gefecht bei Kowes am 17. Mai d. Jz.:

1. Unteroffizier Johann Grundmann, früher im 1. Leib-Fußaren-Regiment Nr. 1.

An Krankheiten gestorben:

Auf Krankenjammerstelle Marubas:

1. Unteroffizier Max Biemba, früher im 4. Niederösterreichischen Infanterie-Regiment Nr. 51, am 10. Mai an Typhus.

Im Lazarett Windhut:

2. Reiter Hermann Schönherr, früher im 2. Ermländischen Infanterie-Regiment Nr. 151, am 12. Mai an Typhus,
3. Gefreiter Hans Heiland, früher im Großherzoglich Mecklenburgischen Grenadier-Regiment Nr. 89, am 20. Mai an Typhus.

Im Lazarett Kalkfontein:

4. Reiter Peter Witt, früher im Füsilier-Regiment von Steinmetz (Westpreussischen) Nr. 37, am 4. Mai an Lungenentzündung,
5. Reiter Wilhelm Dill, früher im Hinterpommerschen Feldartillerie-Regiment Nr. 53, am 11. Mai an Typhus,
6. Reiter Heinrich Stourm, früher im Kürassier-Regiment von Orseln (1. Westfälischen) Nr. 4, am 20. Mai an Malaria,
7. Reiter August Herttrampf, früher im Schlesischen Pionier-Bataillon Nr. 6, am 21. Mai an Typhus.

Im Lazarett Kubus:

8. Reiter Arnold Keller, früher im 9. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 160, am 11. Mai an Hirnhautentzündung infolge Sonnenstichs.

Im Lazarett Gibeon:

9. **Reiter Johann Roe**, früher im 4. Wabsthen Feldartillerie-Regiment Nr. 66, am 11. Mai an Malaria.

Im Lazarett Kub:

10. **Reiter Alfred Schünemann**, früher im Infanterie-Regiment von Voigts-Höhe (3. Hannoverschen) Nr. 79, am 18. Mai an Typhus,
11. **Gefreiter Ernst Heyer**, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 72 Hochmeister, am 21. Mai an Hirnhautentzündung.

Auf Krankensammelstelle Gatsamas:

12. **Gefreiter Gustav Grieb**, früher im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96, am 4. Mai an Typhus.

Im Lazarett Keetmanshoop:

13. **Reiter Heinrich Grimm**, früher im 4. Königlich Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, zuletzt Bezirkskommando Hall, am 15. Mai an Typhus,
14. **Gefreiter Arno Schumann**, früher im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96, am 24. Mai an Typhus.

Auf Weg Huams—Amhub:

15. **Untersoffizier Karl Rehmisch**, früher im Königlich Sächsischen Garde-Reiter-Regiment (1. schweren Regiment), am 14. Mai an Ruhr.

Im Lazarett Süderbüsch:

16. **Reiter Karl Eberling**, früher im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, am 24. Mai an Typhus.

Auf Krankensammelstelle Warmbad:

17. **Kriegsfreiwilliger Arthur Fennig** am 22. Mai an Typhus; früheres Regiment unbekannt.

Verunglückt:

1. **Sergeant der Landwehr Wilhelm Hampel**, früher im Grenadier-Regiment König Wilhelm I. (2. Westpreussischen) Nr. 7, am 1. April auf dem Wege Kowas—Windhuk durch Unvorsichtigkeit von einem Posten erschossen.
2. **Untersoffizier der Landwehr Jakob Wasendowski**, früher im 1. Leib-Fusaren-Regiment Nr. 1, hat sich am 28. April durch Unvorsichtigkeit auf der Farm Sandhup bei Grootfontein erschossen.

Nichtamtlicher Teil.

Personal-Nachrichten.

Wegen verspäteten Eintreffens der dienstlichen Todesanzeige erst jetzt erlassener

Nachruf.

Am 28. Februar 1905 starb im Lazarett zu Kub infolge einer im Gefecht bei Gochas am 5. Januar 1905 erhaltenen schweren Verwundung der Oberveterinär der 8. Feldbatterie

Herr Adolf Janke.

Wir alle betrauern in dem Heimgegangenen einen allseits geschätzten Kameraden, der nicht nur seinen Beruf ausgezeichnet ausfüllte, sondern der auch außerhalb desselben in zwei Gefechten Proben schneidiger persönlicher Tapferkeit ablegte.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten der ursprünglichen Schwabstammung:

v. Lengerke,

Major und Kommandeur des 3. Bataillons
Feldregiments 2.

Nachruf.

Im Gefecht bei Aminuls fiel am 5. März 1905 der Oberarzt der Schutztruppe für Südwestafrika

Dr. Gustav Mayer.

Oberarzt Dr. Mayer hat es in der kurzen Zeit seiner Zugehörigkeit zur Schutztruppe durch sein offenes, stets freundliches Wesen verstanden, sich in hohem Maße die Liebe aller, die mit ihm in Verbindung standen, zu erwerben.

Das Sanitätsoffizierkorps betrauert aufs tiefste das Hinscheiden dieses in treuer Pflichterfüllung im Gefecht gefallenen, beliebten Kameraden und wird sein Andenken stets hoch in Ehren halten.

Windhuk, den 10. April 1905.

Im Namen der Sanitätsoffiziere der Schutztruppe für Südwestafrika:

J. B.: Plagge, Oberstabsarzt.

Nachruf.

Am 7. April fiel beim Patrouillenritt im Gebirge nördlich Weihanen, vom Felnde überfallen, nach tapferer Gegenwehr unser lieber Kamerad, der Kaiserliche Leutnant

Wilhelm Wandermann,
früher im Telegraphen-Bataillon Nr. 2.
In tiefem Schmerz bedauern wir den Verlust eines wahren Kameraden und Freundes.
Kubub, den 12. April 1905.

Für das Offizierscorps
der Kaiserlichen 2. Feldtelegraphen-Abteilung der
Schutztruppe für Südwestafrika:
Gundel, Oberleutnant und Abteilungsführer.

Deutsch-Ostafrika.

Der Lehrer Rudolf Sendle hat am 29. Mai die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika angetreten, und der Assessor Dr. Klug wird am 26. Juni die Ausreise dorthin antreten.

Der Bezirksamtssekretär Michels ist am 7. April in Ostafrika wiederingetroffen.

Aus Ostafrika sind mit Heimatsurlaub eingetroffen: Gouvernementssekretär Steinhäuser, Bauleiter Müller, Bureauhilfs Paul Wiegandt und Tischler Flebderjohann.

Der Bureauhilfs Wiegandt hat am 17. April das Schutzgebiet mit Heimatsurlaub verlassen.

Mit Heimatsurlaub sind am 22. Mai 1905 in Genua eingetroffen: Stabsarzt Dr. Wittrock und Unteroffizier Göbke.

Die Wiederausreise in das Schutzgebiet haben am 16. Mai 1905 von Neapel aus angetreten: Leutnant v. Lindelner gen. v. Wildbau, Zahlmeisteradjutant Kimmelka und Unteroffizier Hofmann.

Kamerun.

Der Architekt Pingel, der Kataster-Landmesser Gehlen, der Gärtner K. Rudolph und der Schlosser Fr. Kasl werden am 10. Juni die Ausreise nach Kamerun antreten.

In Kamerun sind eingetroffen: Polizeimeister Jepp und Bootsmann van Dettum. Dasselbst sind wiederingetroffen: die Sekretäre Gimbel und Wittel und der Zollassistent 2. Klasse Gottschalk.

Aus Kamerun ist mit Heimatsurlaub eingetroffen am 1. Mai Zollassistent 2. Klasse Kerber.

Togo.

Der Gerichtsassessor Prange und der Gerichtsaktuar Brasch werden am 10. Juni die Ausreise nach Togo antreten.

Aus Togo sind mit Heimatsurlaub eingetroffen: Oberleutnant Ried und komm. Sekretär Kurzhahn.

Südwestafrika.

Der Tierarzt Leipziger hat am 13. Mai die Wiederausreise nach Südwestafrika angetreten, und der Gerichtsaktuar Duschek wird am 15. Juni die Ausreise dorthin antreten.

Der Tierarzt Skerlo hat am 17. April d. J. die Heimreise angetreten.

Mit Heimatsurlaub infolge Verwundung oder Erkrankung sind eingetroffen: am 10. April 1905 in Genua: Hauptmann Voethke; am 22. April 1905 in Hamburg: Oberveterinär Setgel; am 28. April 1905 in Hamburg: Militärkrankenwärter Radke; am 16. Mai 1905 in Hamburg: Major Bauer und die Leutnants Trent und Clausnijer.

Außerdem: Oberst Veimling, Oberleutnant Gross, Leutnant Müller, Oberveterinär Raffau.

Die Ausreise in das Schutzgebiet haben angetreten: am 16. Mai 1905: Oberapotheker Dr. Busch von der Schutztruppe für Südwestafrika; am 30. Mai 1905: Oberleutnant van Semmern, Kommandeur des 2. Eisenbahn-Bataillons, 1. Zahlmeister und 2. Zahlmeisteradjutant; am 31. Mai 1905 unter Führung des Majors Traeger:

1. das Transport-Bataillon Y (12., 13., 14. und 15. Transport-Kompagnie) in der Stärke von 19 Offizieren, 4 Sanitätsoffizieren, 7 oberen Beamten, 493 Mann und 353 Pferden;
2. die Verstärkung der Feldsignal-Abteilung in der Stärke von 1 Offizier und 32 Mann;
3. Ersatz für die Eisenbahntruppen: 75 Mann;
4. ferner im Anschluß an diesen Transport, nach Ablauf ihres Urlaubs: Stabsarzt Dr. Althaus, Leutnant v. Marsées, Oberveterinär Sporaus und 3 Mann.

Deutsch-Neu-Guinea.

Der als Bureauhilfs angekommene Oberfeuerwerksmaat Heißig hat am 30. Mai von Genua die Ausreise nach Deutsch-Neu-Guinea angetreten, und der Gerichtsassessor Karlowa wird am 21. Juni von Genua die Ausreise dorthin antreten.



Samoa.

Der in der Kolonial-Abteilung des Auswärtigen Amtes beschäftigte Regierungsekretär Häusler wird Anfang Juni d. J. die Ausreise nach Samoa antreten.



Patriotische Gaben.

Für die zur Zeit in Südwestafrika zur Niederwerfung des Aufstandes befehligten Truppen sind weiterhin folgende freiwillige Anerbieten bzw. Gaben eingegangen, für welche hiermit nochmals der Dank des Oberkommandos ausgesprochen wird:

1. Von dem Gesangsverein in Leiffen durch Sammlung 11,80 Mark.
2. Von der Griechischen Korinthen-Vertriebsgesellschaft hier, Unter den Linden 71, 200 Kisten Korinthen zur Herstellung des Korinthentees als Prophylaktikum gegen die Typhusepidemie in Südwestafrika.
3. Die Firma Joh. Georg Kaelles in Frankfurt a. M. beabsichtigt einige Kisten „Kola-Champagner“ für die Truppen in Südwestafrika zu spenden.
4. Der Besitzer des medico-mechanischen Handwerks-Instituts in Bad Nauheim hat sich auf Vorschlag des Herrn Kurdirektors v. Wolmann bereit erklärt, den zur Kur dorthin entandenen Angehörigen der Schutztruppe für Südwestafrika unentgeltliche Behandlung und ev. eine Freistelle in der mit der Anstalt verbundenen Kuponien zu gewähren.
5. Die Leiterin des Deutschen Schwesternvereins zu Hamburg, Fräulein v. Schlichting im Hamburg, Oberstraße 40, hat sich erboten von jedem Transport der aus Südwestafrika heimkehrenden Kranken usw. einen Offizier, einen Unteroffizier und einen Gemeinen in ihrer Anstalt unentgeltlich aufzunehmen, sowie den Betreffenden freie Verpflegung und ärztliche Behandlung zu gewähren.
6. Der dirigierende Arzt des St. Hedwigs-Krankenhauses und Reichspräsidentlich Schatzgroscher Badeort Herr Dr. Pohl in Warmbrunn (Schlesien) stellt wie im Vorjahr 3 Plätze in dem genannten Krankenhaus und zwar für einen Offizier und 2 Mann der Schutztruppe für Südwestafrika unentgeltlich zur Verfügung.
7. Herr Professor Dr. Katter in Putbus auf Rügen hat sich bereit erklärt 2 erholungsbedürftigen Offizieren der Schutztruppe für Südwestafrika einen 4wöchentlichen Aufenthalt in

- dem Hofplatz Sellm-Ostende bei Baabe a. Rügen, sowie diesen Offizieren freie Verpflegung — ohne Getränke — und warme Seebäder zu gewähren.
8. Der Magistrat in Schönflies R.-M. hat bei etwaiger Überweisung von an Sicht usw. lebenden Angehörigen der Schutztruppe für Südwestafrika eine Kurbehandlung selbst zu ermäßigten Preisen in Aussicht gestellt.
 9. Der Badebesitzer Herr Reinhold Joeger in Bad Schmiedswitz stellt 5 Freistellen für erholungsbedürftige Angehörige der Schutztruppe für Südwestafrika sowie freie Wohnung und Bäder auf die Dauer von je drei Wochen zur Verfügung.
 10. Der Männergesangsverein „Glocke“ in Treuen i. Voigtl. beabsichtigt, aus dem Erlös eines öffentlichen Gesangsconcerts Viktualien anzulassen und dieselben nach Südwestafrika abzugeben.



Der zweite deutsche Kolonialkongress.*

Der erste im Jahre 1902 abgehaltene Kolonialkongress hatte von allen Seiten volle Anerkennung gefunden, so daß damals beschlossen wurde, ihn zu einer ständigen Einrichtung zu machen. Demgemäß wurde der zweite Kongress auf das Jahr 1905 festgesetzt. Der erste, überaus stark besuchte Kongress hatte eine ungeahnte Fülle von Anregungen gegeben, durch interessante Vorträge nebst anschließenden Diskussionen sach- und landeskundiger Mitglieder das Interesse an den reichen deutschen Besitzungen in fernem Landen in weitere Kreise hinausgetragen und selbst dem Kenner noch zur Erweiterung neuer Gesichtspunkte verholfen. Wohl alle Mitglieder hatten damals das Empfinden, daß der Kongress nicht nur in allen Teilen glänzend gelungen sei, sondern daß auch seine Ergebnisse, in einem stattlichen Buche niedergelegt, von bleibendem Werte sowohl für die Wissenschaft wie für die Praxis sein würden. So ist es zu hoffen, daß auch der am 5. bis 7. Oktober d. J. stattfindende zweite deutsche Kolonialkongress alle Freunde des deutschen Kolonial- und Uebersee-Gedankens vereinigen, Resultate von bauerndem Wert zeitigen und beweisen wird, wie einmütig die Deutschen aller Berufe und Lebensstellungen zusammenhalten, wenn es sich um große nationale Interessen, um Erhaltung und Stärkung der Weltmachtstellung Deutschlands und um die Förderung deutscher Kultur in den Kolonien handelt.

Ein vorläufiges Programm des Kongresses liegt dieser Nummer bei; das endgültige Programm wird im September herausgegeben.

* Siehe auch die Artikel in Nr. 10 Seite 333—334 vom 15. Mai d. J.



Nachrichten aus den deutschen Schutzgebieten.

(Abdruck der Nachrichten vollständig oder teilweise nur mit Quellenangabe gestattet.)

Deutsch-Ostafrika.

Der Bezirk Songea.*)

Über eine Vereisung seines Bezirks August bis November 1904 berichtet der Stationschef von Songea, Oberleutnant Albinus, folgendes:

Am 22. August marschierte ich in Begleitung der Kommission zur Erkundung einer Bahntrasse Kilwa-Njassa von Songea ab, um zunächst das südliche Ungoni zu bereisen. Von besonderem Interesse waren hier im Gebiet des alten Wangoni-Häuptlings Mharuli, wofolbst jetzt dessen Kasse Schabruma in Wpitimbi sitzt, die Erfolge der von Herrn John Booth am Likumbara und von der Militärstation im ganzen Land angestellten Baumwollversuche. Obwohl die Felder verkleidet standen, war der Gesamtertrag ein durchaus guter. Jedenfalls wächst hier die Baumwolle auf Sandböden in einer Höhe von 900 bis 1000 m bedeutend besser als in der windigen Lage der Militärstation selbst (1170 m).

Die südlichen Teile des alten Mharuli-Reiches sind spärlich bevölkert und werden von der Station den Langlam, aber stetig aus dem portugiesischen Njassa-Land einströmenden Leuten offengehalten.

Nabe der Emerbedischen Route wurde im weiteren Verlauf der Reise alsdann der Rowuma überschritten, der hier in schönen Katarakten zu Tal fällt.

Vor kurzem sind drei aus Südafrika kommende Prospektoren hierhin aufgebrochen, um im Rowuma und in seinen oberen Zuflüssen nach Gold zu suchen; von Erfolgen dieser Leute ist indes noch nichts bekannt geworden.

Das nächste Ziel der Reise war das Matengo-Hochland; die östlichen Hochebenen desselben wurden von Süden nach Norden durchschritten; im Gebiet des Umben Mandawa, früher bei Amalita, jetzt am Njanganjanga wohnhaft, wurde Kamotta gehalten. Das Land war im Jahre 1902 aufständisch, und die Bevölkerung mußte damals aus den Felsenlöchern des Lembo-Berges herausgedrängt werden, da dort eine Verwaltung unmöglich war. Durch den notwendig gewordenen Krieg jenes Jahres war das kleine Bergvölkchen völlig in die Berge verprengt, und so war es nun für den Bezirkschef eine große Freude, die Mehrzahl aller Leute wieder um den Sohn des beliebtesten geschiedenen Sultans Mandawa versammelt zu sehen. Wo früher an dem neuen Wohnplatz, der ausgang der Berge liegt, nur wenige Hütten standen, beginnen sich jetzt große Dörfer zu bilden, und wenn früher ein oder zwei alte Leute mit ein Paar Fühnern kamen, erscheinen jetzt im

Gefolge des jungen Mtwara-Mandawa viele Hunderte von prächtig gewachsenen Matengo mit Umhangen von Verpflegung zur Begrüßung. Im Jahre 1903 hat die Militärstation hier ein kleines Versuchsfeld angelegt. Die Bäume zeigten gesunden Wuchs und gutes Aussehen, doch scheint die Menge der Niederschläge keine besonders große zu sein.

Bei seiner günstigen Lage zu der eventuellen Bahntrasse hat das Matengo-Land eine Zukunft für Besiedlung, wenn auch die in Frage kommenden Gebiete nicht sehr groß und die besseren unter ihnen nimmer von Regern stark bevölkert sind. Hauptaufgabe der mit größeren Mitteln arbeitenden Zivilverwaltung wird die Verpflanzung der tauben Höhen sein, auf denen nur noch an wenig Stellen kleine Urwaldparzellen stehen.

Das Land ist außerordentlich wasserreich, die aus den Felsen kommenden Quellen fließen überall eine rationelle Bevölkerung. Heute schon hat jedes Haus an solchen Hängen sein Wasserreservoir vor der Tür. Der Hauptfluß nach wird das Land von dem Ngala nach Nordosten, von dem Lumema nach Süden entwässert, besonders der erstere hat schöne breite Täler, in denen riesige Maisfelder stehen. Viele kleine Bäche strömen nach Westen direkt dem Njassa zu, welcher nur auf äußerst beschwerlichen Abflügen zu erreichen ist.

Aus dem Matengo-Land führt der Weg auf gebesselter Straße über viele kleine rechte Zuflüsse des Ngala durch beschwerliches Gelände nach Ungoni zurück, das man nach Überschreitung des Dipengo-Passes zuerst noch teilweise maskiert durch die Maloro- und Kigonjera-Berge vor sich erblickt. Bei letztgenanntem Berg liegt die aufstrebende Missionsstation gleichen Namens an den wald- und elefantenreichen Hängen des Berges.

Von Kigonjera aus wurden die Maloro-Berge westlich umgangen und die Straße Songea-Mwedhasen bei der Landshofst Ruhagata erreicht, wofolbst die Bahntrasse dieselbst diese Straße verlassen muß, um den Ngala aufwärts sich ihren Zugang zum Mutukira und Kububu zu suchen. Persönlich neige ich der Ansicht zu, daß die Fernüberführung der Bahn ab Njassa-Mwanderuta-Lipaga keinerlei Schwierigkeiten machen wird.

Die große Straße Songea-Mwedhasen ist seitens der Militärstation in diesem Jahre weiter ausgebaut, bis zur Bezirksgrenze bei Kilometer 100 vermessend und mit Kilometermarken versehen. Abgesehen von dem ersten Rowuma-Übergang bei Matombo (Kilometer 29), wofolbst im nächsten Jahre eine neue Brücke gebaut werden muß, ist sie fahrbar. Die im Vorjahre hergestellten Tristen haben die Regenzeit teilweise überstanden und sind da, wo sie beschädigt waren, ausgebessert, von Kilometer 60 bis 100 neu

*) Wegen der vorkommenden Namen siehe Karte von Deutsch-Ostafrika in 1:300 000, Blätter G 4, H 4, G 5, H 5 und F 5; Wirtschaftskarte von Dr. Uhlir sowie die Ramsaysche Karte der Njassa-Expedition, Blatt 8.



angelegt worden. Die Flüsse Ngala und Njumaſſi ſind zum Durchwaten mit bequemen Rampen verſehen.

Zwei Miſſionare, zwei Frauen und ein Kind der Brüdergemeine ſind mit einpännigem Wagen, ohne Diebe auselanderzunehmen oder tragen zu laſſen, bis Biehhaſen gelommen, und dieſe Reiſenden ſind trotz mancher vorgefundener Schwierigkeiten der Anſicht, daß der Weg über Land dem Waſſerweg über Ghinde—Sihre, ganz abgesehen von dem Koſtenpunkt, bei weitem vorzuziehen iſt. Einen mit freundlichſt zur Verfügung geſtellten Bericht über dieſe Reiſe ſchließt der Aelter Miſſionar Kreſchmar mit den Worten: „Es iſt unter uns wiederholt die Verwunderung laut darüber geworden, daß wir auf der ganzen Strecke Kllwa—Biehhaſen je von gutem Wege fanden, und ich ſetze nicht an, dies hier noch-mals ganz beſonders zu betonen. Was in dieſer Beziehung von der Regierung der Kolonie geleiſtet wird, dürfte doch wohl einzig daſtehen.“

Bel Kilometer 24 liegt an dieſer Straße das große Dorf Magna des Arabers Raſchid bin Raſſud el ward. Daſſelbe verliert an Bedeutung durch die Militärſtation. Zur Zeit der Scheeleſchen Expedition im Jahre 1894 noch Handelszentrum und von Hunderten von Händlern und Elefantenjägern bewohnt, iſt es heute nur noch Wohnſitz des immer mehr verarmenden Arabers Raſchid. Nachdem die guten Geſchäfte mit dem ſchwarzen und weißen Elfenbein aufgehört haben, verliert der Platz zuſehends an Einfluß und Anſehen, wahrlich kein Schaden für das Land, wenn auch mannigfache Verdienſte der Küſtenleute um das Land nicht beſtritten werden ſollen. Inbeſondere ſind dieſe Leute hier vorbildlich für den Reisbau geworden, der heute im ganzen Land in erfreulich großer Ausdehnung betrieben wird. Nach der Regenzeit werden 60 bis 80 Pfund guter enthülfter Reis für 1 Rupie angeboten, ſpäter wird er teurer.

Etwas abſeits der großen Straße liegt an dem in breiter Niederung zum Rotuma am Ngango-Berge ſtiehenden Quawoſſi (auf der Karte fäſſlich Kutotmaſha genannt) oder Ruaruaſha die Miſſionsſtation der Benediktiner Peramho mit ſchöner Kirche, ausgeſehnten maſſiven Bauhallen und Feldern. Von dem jetzigen Biſchof Selig 1899 gegründet, hat ſie hocherfreuliche Reſultate zu verzeichnen, beſitzt in dem ſehr volkreichen Gebiet von Mhamſhala und Mputa (Reſſen des alten Fürſten Mharuli) mehrere Außenplätze und wirkt außerſt ſegensreich unter dem für ſelbſtorgeriſche Tätigkeit ſcheinbar recht empfänglichen Wangoni-Volke.

An dem waſſerreichen Luhtri hat der Anſiedler John Booth zur Zeit ſeine Verſuchsfelder angelegt und ſeine Viehherden ſtehen. Im Gegenſatz zu anderen oft an Trodenheit ſelbenden Strichen Ungoni gibt es hier in den ſchiffreichen Niederungen das ganze Jahr über prächtige Weidplätze, ſo daß das Vieh gut gedeiht und ſich das

ganze Jahr über Kulturen mannigſachſter Art durch Bewäſſerung ermöglichen laſſen.

Die hier angeſtellten Baumwollverſuche ſind noch nicht abgeſchloſſen, und man wird auch in dieſem Jahre zu einem abſchließenden Urteil überhaupt nicht kommen, da Herr Booth durch die Teilnahme an der Eiſenbahn-Expedition in den Haupternte- und Beſtellungsmonaten abweſend ſein mußte. Aber auch ſchon jetzt bilden die hier und bei der Militärſtation gemachten Erfahrungen wichtige Grundlagen für die weitere Ausbreitung der ſicheren Erfolg verſprechenden Baumwollkultur.

Herr Booth hat unweit von hier am Zuſammenfluß des Lumäſſa (Lumefſi) und Rutuktra Kohlen gefunden, von welchen eine Probe ebenſo wie von denen der zweiten Fundſtelle, welche weiter unten behandelt wird, zur Vorlage kommen werden. Jaſ kann auch nach perſönlicher Beſichtigung der Felder als Laie ein verantwortliches Urteil über die Kohlen nicht abgeben.

Von hier aus einige Stunden den Rutuktra abwärts hat für die trockenen Monate Stabsarzt Dr. Panje ſein Lager für die Feſtſtation aufgeſchlagen. Die ſchönen Weiden ermöglichen ihm hier beſſer als auf der ſehr trockenen Militärſtation die Haltung der Verſuchsherden. Für die Regenzeit beabſichtigt Dr. Panje wieder nach Songea zurück-zukehren, da alſoban neben der Möglichkeit der billigeren Beſchaffung von Lebensmitteln für Perſonal und Tiere auch wieder gute Weide vorhanden iſt. Rutuktra und Ganga, die Hauptzuflüſſe des Ruhuhu, ſind in ihrem Unterlauf und der Ruhuhu in ſeinem Oberlauf die größere Zeit des Jahres für Einbäume ſchiffbar, von August bis Dezember können ſie aber nicht befahren werden. Dieſer Umſtand kann bei einem eventuellen Bahnbau Wichtigkeit inſofern erlangen, als Cerealien, andere Landesprodukte und Kaff, der am Rutago in großen Mengen und guter Beſchaffenheit liegt, in die Nähe der Bahn auf billigſte Weiſe geſchafft werden können.

Hierauf wurde der Marſch am rechten Rutuktra-Ufer fortgeſetzt. Hier halten die Wangoni-Hauptlinge ihre Viehherden, abgesehen von kleinen Viehſtänden, welche ſie an ihren Wohnſitzen ſtehen haben. Es gibt das ganze Jahr über in den weiten Flußniederungen gutes Gras, ſo daß das Vieh ſehr gut ausſieht. Der Großhäuptling Pamballoto hat beſonders große, nennenswertere Herden. Die Militärſtation beabſichtigt, in den Gebieten, wo ſich nach-metzbar Vieh gut hält, aus dem Beſtande der Stationsherde Zuchtſtute an zuverläſſige Eingeborene zu verteilen und hierdurch die Luſt derſelben zur Züchtung zu beleben. Das Gebiet des genannten Pamballoto iſt inſondere durch ſein ſalzhaltiges Gras in erſter Linie hierzu geeignet.

Am Zuſammenfluß des Rutuktra mit dem Ruhuhu (der erſtere bricht hier in tief eingehauenen Tal durch das Sandſteingebirge) ſcheinen die beſten Bedingungen für den Anbau von Baumwolle vorhanden



zu sein, die Höhe über dem Meere beträgt 700 bis 800 m. Die Fruchtbarkeit ist genügend, die Lagen sind gegen Winde geschützt, ein gutes Ausreifen der Baumwolle ist gesichert. Von der Militärstation war hier wie an vielen anderen Stellen des Bezirks (im ganzen 175 Dörfer) Saat an Eingeborene verabfolgt, deren Ernte hier begehrt werden konnte. Auf einem Stückchen Land von etwa 20 × 30 m im Gebiet wurden schätzungsweise 800 Pfund unentfernte Baumwolle gewonnen. Die gesamte Ernte wird den Negern von der Militärstation abgekauft, für 1 Pfund unentfernte Wolle werden 3 Pesa bezahlt, die Station läßt dieselbe entlernen und sendet sie nach Kitwa. Dem Fiskus entstehen bei diesem niedrigen Ankaufspreis keine Kosten, da die Erträge der zur Rüste gesandten Baumwolle ihm zufließen, und dem Neger wird ein Mittel an die Hand gegeben, seine Ernte zu verwerten und Lust zu vergrößertem Anbau zu gewinnen. Für die bevorstehende Regenzeit will die Militärstation alle irgendwie erhältlichen Quantitäten Saat an Eingeborene verteilen, um den Anbau noch weiter zu verbreiten.

Zur Beschäftigung der zweiten Kohlenfundstelle am Ngala wurde alsdann der Ringosi umgangen und im Tal des Kufuhu weitergegangen. Über die Kohlen hier selbst ist das an anderer Stelle gesagte zu wiederholen, nur kann man hier von einem kleinen Nebenfluß des Ngala aus die kohlenführenden Schichten gut erkennen. Besondere Wichtigkeit für eine Bahn werden die Kohlen dann erhalten, wenn die Bahn ihren Weg hier im Ngala-Tal aufwärts nehmen würde oder gar aus Geländerrücksicht den Umweg über Mutultra nehmen müßte.

Am Kufuhu befindet sich hier und insbesondere einige Stunden weiter unterhalb eine blühende Fischindustrie. Die oberhalb laichenden Fische kommen zu bestimmten Zeiten des Jahres zu Tal und werden in ungeheuren Mengen gefangen, an Ort und Stelle geräuchert und nach Ungoi hineln, so selbst bis Umoia im Kitwa-Bezirk verkauft. Zur Zeit der Steuer wird meist Geld verlangt, sonst werden sie noch gegen Getreide, auch gegen eiserne Haden eingetauscht.

Nach Rückkehr von diesem Absteiger zum Kufuhu-Kutulira-Zusammenfluß, woselbst Gerichtscharakter zu erledigen waren, wurde der Kufuhu überschritten und der Morisch nach Upangwa angetreten. Auf bequemem Pfad wurde in vier Stunden das Gebirge erklommen, das sich in 1500 bis 2000 m Höhe von Süden nach Norden erstreckt und dann in die Ullinga-Berge übergeht.

Besonders Süd-Upangwa hat infolge seiner Nähe zur geplanten Bahn, bei nicht schwierigem Anstieg, Ausichten auf Besiedlung. Das Land ist völlig fruchtbar, steht aber noch wenig in Verbindung mit der Militärstation, auch Händler befinden sich wenig im Lande. Es gibt hier sehr viel Kleinvieh, mit dem die Bewohner gern ihre Steuern bezahlen. Die Station nimmt aber aus wirtschaftlichen Gründen

lieber Wachs als Zahlung der fälligen Steuern und hat hierdurch sehr viele Steuerpflichtige von dem Wert der Wachsbereitung überzeugt, so daß neuerdings eine größere Menge von Wachs einling. Es ist also zu erwarten, daß fernerhin diesem Produkt von selbst größere Aufmerksamkeit geschenkt werden wird.

Vom Tetewaka, einem rechten Nebenfluß des Kufuhu, über die Missionsstation Nilow hinaus, welche infolge Erkrankung und Abreise des Missionars nach Deutschland zur Zeit unbesetzt ist, führt eine gute Straße durch ganz Upangwa bis zur Bezirksgrenze am Kilondo und hat hier Anschluß via Mission Landca—Nebenstelle Mwakete nach Nuanetsburg. Ebenso führt ein ausgeglichener Weg von dem Steuerposten Malangali in Mpangwa nach Mbejere—Ukena und von hier weiter nach Salomanga—Matumbi bis zur Bezirksgrenze am Plu.

Da mir infolge veränderter Dispositionen der Bahnexpedition bis zu dem verabschiedeten und nicht mehr rückgängig zu machenden Zusammentreffen mit dem Bezirkschef von Mahenge genügend Zeit übrig blieb, machte ich von Upangwa aus einen Abstecher in das Nachbargebiet Langenburg und marschierte dann über die Kufuhu-Quelle nach Mbejere, dem wohlreichsten Land des Bezirks. In den hohen sumpfigen Hochweiden hält sich das Hind vortrefflich, etwa 2000 Stück mögen sich im Bezirk Mbejeres und seiner Wabena befinden, auch viel Kleinvieh ist im Lande. In der Nähe des Sultansitzes Utengule liegt die Station Upangire der Welcimer Missionsgesellschaft. Der Vetter derselben hat mit Hilfe von Arbeitern, welche die Station stellte, über den schwer zu passierenden Hogafiro mehrere feste Brücken hergestellt und so eine lebliche Verbindung mit dem in Lupembe, Bezirk Iringa, wohnenden Superintendenten geschaffen. Mit dem letzteren hatte ich in Utengule-Mbejere eine Zusammenkunft, in der mannigfache, den Bezirk betreffende Fragen in bester Weise ihre Erledigung fanden. Zu einem direkten Verkehr mit der Centrale des Bezirks vermögen auch die Missionare die Bevölkerung der so weit von Lingoni entfernt liegenden Gebiete leider immer noch nicht zu bewegen, so daß die Errichtung einer kleinen Nebenstelle für hier und Upangwa auf die Dauer nicht zu umgehen sein wird.

Die Steuern werden hier in Geld, Haden und Vieh bezahlt. Von letzterem werden, um die Zucht im Lande nicht zu stören, nur Ochsen angenommen, die als Schlachtvieh in Songea unsamer Absatz finden, auch teilweise für die Festschweife des Stabsarztes Dr. Panje angekauft werden.

Neben der Steuererhebung wird in diesem Jahre wie im gesamten Bezirk der Militärstation der erste Versuch einer genauen Statistik gemacht, wie solche bereits im Vorjahre gefordert wurde. Bei jedem Steuerzahler wird registriert: Anzahl der Frauen und Kinder, der Rinder, Ziegen und Schafe. Wenn das am Schluß des Steuerjahres sich ergebende



Resultat auch keinen Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit machen wird, so wird doch ein ungefährer Überblick über den Stand der Bevölkerung und ihrer Viehbesitzes erreicht werden. Bezüglich der Rindes lassen sich indessen genaue Angaben sehr schwer erreichen, da die Leute beim Ausfragen Steuererhöhung befürchteten und bedeutend weniger angeben, als sie tatsächlich besitzen.

Von Mejeere aus wandte ich mich in das Gebiet der Häuptlinge Sifambandu, Goningule und Ndjalka, um dort Streikletten zu schlachten. Die Namen sind auf der Karte nicht verzeichnet. Goningule, der den Wahehe-Feldzug auf unserer Seite mitgemacht hat, mir dort mehrfach von Nutzen gewesen war und sich dann von Ktwanga kommend hier angesiedelt hatte, versuchte neuerdings durch grundlose Verdächtigungen die alleingessenen Nabena-Häuptlinge zu seinen Gunsten aus ihrem Gebiet zu drängen und sie ihres Vießes zu berauben. Hierdurch entstanden fortgesetzte Meibereien, Klagen über Viehraub, Begnadigung von Weibern, so daß ich Goningule als den allein Schuldigen aus dem Lande nahm. Ich werde ihn in Ungoni in einem der großen nach der Küste zu delegierten entvölkerten Gebiete ansiedeln.

Das nächste Meßfeld war die gummiriche Landschaft Salomanganga-Matumbi. Sie liegt in 600 bis 800 m Meereshöhe, ist nicht sehr reich bevölkert und wird von einem Verwandten Kivangas an Stelle des blödsinnigen Pitlawa, des Nachfolgers Salomangangas, verwaltet. Zahlreiche Händler sienen im Lande und kaufen Gummi auf. Vor sechs Jahren war der Gummipreis 1 Kupie für 100 Wälle, heute werden an Ort und Stelle 25 Wälle mit demselben Preis bezahlt. Die Steuer dieses Bezirks — 2500 Kupien — geht nur in Geld ein. Großvieh befindet sich einiges im Besitz des Häuptlings, der es an den Händern des Landes nach Ubena und am Pitu weiden läßt. In dem Gummibusch gibt es übrigens eine Schillingpflanze, deren Genuß den sicheren Tod von Groß- und Kleinvieh zur Folge haben soll.

In der Hauptstadt des Landes Vifinga traf ich mit dem Bezirkschef von Mahenge zusammen, um zufolge Verfügung des Gouvernements die Ofgrenze des Bezirks zu berellen und festzulegen.

Der eben von Daresalam zurückgekehrte Sultan Ktwanga kam in vollem Staate seiner neuen Zelt- und Reitausrüstung ebenfalls hierher, um seinen Stationschef und mich zu begrüßen und um einige Berichtssachen zu erledigen. Er wirkte trotz seiner nicht zu gering anzuschlagenden braven Besinnung mit seinem Anpassungsbedürfnis an den Europäer mehr lächerlich als imponant. In Vifinga hat die Missions-Superintendentur zu Kupembe einen Außenposten errichtet. Mit dem Regenten waren in dieser Hinsicht Differenzen entstanden, die aber auf meine Veranlassung durch weitgehendes Entgegenkommen gegen die Missionsbestrebungen beigelegt wurden.

Die vielen im Land befindlichen Händler haben Stimmung für den Islam gemacht, so daß die Mission es sehr schwer haben wird, hier festen Fuß zu fassen, wenn sie nicht die Stelle mit einem Europäer besetzt, was vor der Hand wegen der ungunstigen Lage nicht beabsichtigt ist.

Nach Erledigung mannigfacher Berichtssachen wurde von Vifinga aus die Berellung der Ofgrenze gegen Mahenge vorgenommen.

Die der alten Ramajayschen Karte entnommenen Daten werden später unschwer auf die von mir angefertigte neue Karte zu übertragen sein, vom Runjomaji-Berg aus östlich bis zum Mbaranganbu konnte bereits die vorliegende Sektion F 5 der Karte in 1 : 300 000 benutzt werden.

Einer endgültigen Festsetzung der Grenze stehen umsoweniger Bedenken entgegen, als Grenzstreikletten noch nie entstanden sind. Gelegentliches Weglaufen von Leuten haben und dräuben wird stets kurzer Hand bestens ausgeglichen, im allgemeinen besteht keine Verbindung von den Wangoni nach Ngende (Ndwene) und umgekehrt. Nur der früher hier sesshaft gewesene, dann vertriebene Mpepo hatte einige Leute am Pitu reklamiert. Denselben ist gestattet worden wegzuziehen, andernfalls sie von Shabruma-Ganga aus besteuert werden sollen. Im übrigen liegen überall breite Steppenstreifen zwischen den beiden Verwaltungsbezirken, und südlich der Ngende-Straße befindet sich tagelang unbewohntes Gebiet.

Im Verlauf der Grenzfestsetzung wurde das Gebiet Mhomakros und Kitandas berührt. Ersterer, ein rechter Bruder Shabrumas, lebte früher mit diesem in fester Freundschaft und war einer der Haupträuber des Kitwa-Hinterlandes. Heute hat er wenig Bedeutung, seine Neude und die der anwohnenden Kitanda-Mtomanize sind stark mit Wabenduuri, der Urbewölkung des Landes, vermischt.

Durch dieses Land (Songea—Gongoma—Mbunga—Kitanda) wird für das nächste Jahr die Anlage einer Poststraße nach Mahenge geplant. Zur Zeit benutzen die Boten die verschiedensten Wege, da die alte Straße über Kaju-Berg—Ngende einen bedeutenden Umweg zu machen scheint. Sie brauchen jetzt für die Strecke Mahenge—Songea neun Tage, auf der neu anzulegenden Straße wird der Weg in sieben Tagen zurückzulegen sein.

Der Rückweg zur Missionstation wurde durch die Steppe genommen und es wurde bei Njambengo die große Straße Kitwa—Songea erreicht. Sie ist in diesem Jahre vom Mbaranganbu bis kwa Kihingi neu ausgebaut, kleinere Flüsse und Sümpfe sind mit Triften wie auf der Webhofen-Straße, größere zum Durchwaten mit bruchernen Rampen versehen. Da Hindernisse durch Hochwasser hier nirgends zu befürchten sind, erübrigen sich vorläufig die sehr schwer zu haltenden Brücken. An allen Rastplätzen sind große geräumige Hütten aus Lehm mit Strohdach errichtet, die Schutz gegen die

Sonne gewähren, auch Aufschlagen der Zelte bei Regen gestatten. Der Weg ist vermessen, Entfernungstafeln sind an allen Rastplätzen angebracht.

Im Bezirk Songea sind Verpflegungsschwierigkeiten nicht zu befürchten. Die gesamte Strecke Mbarangandu—Songea ist bewohnt, in ihrem ersten Teil Mbarangandu—Kajembe können, da die Einwohner erst kürzlich von der Station dort angesiedelt worden sind, allerdings noch keine zu hohen Anforderungen gestellt werden.

Schwieriger ist die Verpflegung in Bivale und auf der Strecke Mwaale—Mbarangandu im Kilwa-Bezirk; hier wird es so lange notwendig sein, Verpflegung mitzuführen, bis vom Bezirksamt Kilwa dort Anstellungen geschaffen oder Niederlagen errichtet sind.

Auf der gesamten Reise wurden neben allen sonstigen Geschäften die Steuererheber kontrolliert. Die Häuptlinge sind zwar angehalten, ihre Steuer auf der Station abzuliefern, außerdem wird aber das Land von Erhebern bereist, die Rückständigen werden zur Zahlung angehalten und so verhindert, daß zu viele sich der Besteuerung entziehen. Da es völlig durchgeführt ist, daß jeder Steuerzahler seine eigene Quittung erhält und nicht nur Generalquittungen an die Häuptlinge ausgestellt werden, ist diese nachträgliche Kontrolle wohl möglich.

An Steuererhebungspersonal stehen zur Verfügung: zwei Schreiber aus Kilwa, drei Missionsjünglinge, zwei hier angesehene Basuakel, ein im Lande Luwero wohnthafter Habaraber, insgesamt acht Zivilpersonen, wozu als Ausschüsse noch drei Schretbländige Effendi, ein Wetschauh und ein Ombascha der Kompagnie Songea treten. Die Lösung des Personals erfolgt aus den zur Verfügung stehenden 10 v. p. des Steuerenganges.

Die Steuer geht fast nur in bar ein, das wenige eintommende Vieh und Getreide sowie Wachs wird sofort bei Eingang zu Geld gemacht. Die gesunde Stelgerung der Steuererträge läßt darauf schließen, daß die angewohnte Methode keine Härten birgt, und daß keine Rückschläge zu erwarten sind. Die bisher eingegangenen Beträge stellen sich, wie folgt, dar:

1899	1 672	Rupien,
1900	9 395	"
1901	11 960	"
1902	17 969	"
1903	38 045	"
1904 geschätzt	45 000	"

(bis zum 15. Nov. kamen 40 000 Kup. ein).

Mit dem in diesem Jahre zu erwartenden Betrage wird die Militärstation voraussichtlich an die Spitze aller Innenbezirke treten.

Von Namabengo aus traf ich am 6. November wieder in Songea ein.

Togo.

Erkiden des Selbstiebers.

Nach Telegrammen des Kaiserlichen Gouvernements sind die für Anecho angeordneten Quarantänemaßregeln aufgehoben worden. Auch ist die von den Regierungsbärgern in Togo als Selbstieber angesprochene Krankheit als erloschen gemeldet.

Wissenschaftliche Sammlung.

Leutnant Riedel in der Schutztruppe für Togo hat dem Zoologischen Museum in Berlin einen vollständigen Schädel, die Schwanzhaut und die Schwanzwirbel eines Flußpferdes sowie ein Ohr von diesem Tiere als Geschenk überwiesen.

Bei der Untersuchung der vorgenannten Stücke hat sich herausgestellt, daß das Flußpferd des Monu wesentliche Unterschiede gegenüber dem Volta-Flußpferde zeigt. Auch andere Arten, wie z. B. die Büffel, Ginstertapen und Pavlane beider Gebiete scheinen verschieden zu sein. Nach diesem einen Stück läßt sich die Beschreibung der anscheinend neuen Art noch nicht mit Sicherheit ausführen. Vielleicht wird aber hierdurch der Eifer anderer Sammler angeregt, damit es gelingt, möglichst viele Tiere dieser und anderer Arten aus dem weßlichen und östlichen Logogebiet zur Vergleichung zu erhalten.

Deutsch-Südwestafrika.

Der Herero- und Bontentotten-Aufstand.

215.

Den 17. Mai.

Der Weiskalerhäuptling Cornelius Frederik, mit etwa 300 Mann, war zuletzt am Zusammenfluß des Kutib und Ruums festgestellt worden, und Major Taubler beabsichtigte, ihn mit im ganzen 4 1/2 Kompagnien und zwei Geschützen von verschiedenen Seiten her anzugreifen. Von diesen Truppen stieß am 8. Mai die erste Etappenkompagnie unter Hauptmann v. Rappard, von Süden kommend, allein auf den überlegenen Gegner, der sich mittlerweile nach dem oberen Onachab gezogen hatte. Hauptmann v. Rappard wurde schwer verwundet. Es fielen sechs Reiter, ebenso viele wurden verwundet.

Am folgenden Tage erreichte, von Norden kommend, Hauptmann Baumgärtel mit 90 Gemeinen nach 45 stündigem anstrengenden Marsch das Geschützfeld und griff überraschend die Stellung des Cornelius an. Dieser floh nach kurzem Widerstand, unter



Zurücklassung von vier Toten, einem Verwundeten und großen Viehmassen, mit etwa 100 Reitern in Richtung Berseba. Der Rest seiner Leute zerstreute sich. An Stelle der erschöpften Abtheilung des Hauptmanns Baumgärtel nahmen der herbeigeeilte Major Täubler und die 1. Etappensompagne die Verfolgung auf.

Major v. Kampf befindet sich im Vormarsch gegen Kouchana's, woselbst neueren Nachrichten zufolge Morenga seinen Anhang gesammelt hat.

Die Zahl der gefangenen Herero beträgt jetzt 5804 (darunter 1493 Männer), und hat seit dem 10. April um 2371 (darunter 601 Männer) zugenommen.

216.

Den 20. Mai.

Im Norden des Schutzgebietes hob Oberleutnant Graf v. Schweinitz am Esch östlich Epata mehrere Hererolager auf und stieß am 11. Mai auf 200 bewaffnete Salatiel-Leute, die nach heftigem Feuergefecht gezwungen wurden, eine von ihnen besetzte Wasserstelle zu räumen. Der Feind verlor 14 Tote. Oberleutnant Graf v. Schweinitz wurde leicht verwundet. Hauptmann Wilhelm ist am 13. Mai mit dem Detachement Rembe von Epata zur Verfolgung vorgegangen.

Der Herero Andreas, der von den Komaa-Bergen aus angeblich das Waldfischot-Gebiet zu erreichen suchte, ist jetzt am Ruibeh-Gebirge festgesetzt worden. Er wird durch Etappentruppen verfolgt.

Der Bethanierhauptling Cornelius Frederik, der am 9. Mai von der Abtheilung des Hauptmanns Baumgärtel am oberen Ganachab geschlagen worden war, ist in die Gegend von Besondermald zurückgegangen. Teile seiner Leute sind von dort nach Nordosten, andere in der Richtung nach den Kleinen Karaa-Bergen abgezogen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. 330 Stück Groß- und 630 Stück Kleinvieh sind bis jetzt erbeutet worden.

Samuel Ysaak, ein Unterkapitän Hendrik Witbois, der ursprünglich bei Soamus gemeldet worden war, ist über Ruis in südlicher Richtung abgezogen. Bei Mutorob gelang es, Nachzügler des Feindes unter Artilleriefeuer zu nehmen. 28 Hottentotten, meist Weiber und Kinder, wurden gefangen genommen, 50 Stück Großvieh erbeutet.

217.

Den 24. Mai.

Dem Hauptmann Siebert gelang es am 19. Mai unweit Hosiur den Bandenführer Morenga und den Kapitän der Weidhohndrager Hans Hendrik mit 150 Hottentotten nach vierstündigem Gefechte zu schlagen und über die englische Grenze zu werfen, wo sie von der englischen Polizei entwaffnet wurden.

Samuel Ysaak, dessen Nachzügler zuletzt bei Mutorob (südöstlich von Giboon) unter Artilleriefeuer genommen worden waren, schenkt sich nach dem Ruob gewandt zu haben. Dort fanden in der Gegend

von Kowes am 16. und 18. Mai verschiedene Gefechte gegen starke Hottentottenbanden statt, in deren Verlauf der Feind nach erheblichen Verlusten unter Zurücklassung von Toten und Gewehren in nordöstlicher Richtung anscheinend nach dem Koffob abzog.

Der Bethanierhauptling Cornelius hat (nach seiner Niederlage bei Ganachab am 9. Mai) seine Flucht in Richtung der Kleinen Karaa-Berge fortgesetzt; Major Täubler und Hauptmann v. Koppy haben ihm auf der Verfolgung weiteres Vieh abgenommen.

Am 12. Mai gelang es der Erstkompanie 1a, den Hererokapitän Andreas, den sie vom Ruibeh-Gebirge nach dem Ruibeh-Tal gedrängt hatte, in der Verfolgung etwa bei Gudaob zum Kampfe zu stellen und zu schlagen. Die Verfolgung wird von verschiedenen Seiten fortgesetzt. (Gudaob liegt am Ruibeh, westlich von Rauchas.)

Sorfschritte der Otawi-Eisenbahn.

Laut telegraphischer Nachricht hat am 18. Mai 1905 die erste Lokomotive auf der Otawi-Bahn die Station Karibib erreicht. Das bedeutet eine wesentliche Verbesserung des Etappenbestandes im mittleren Teile des Schutzgebietes.

Karibib teilt nämlich die Regierungsbahn Swa-topmund—Windhof in zwei betriebstechnisch stark verschiedene Abschnitte. Der untere Abschnitt (Swa-topmund—Karibib) steht dem oberen Abschnitt (Karibib—Windhof) an Leistungsfähigkeit beträchtlich nach. Die Leistungsfähigkeit der oberen Strecke ließ sich bisher nicht voll ausnützen, weil auf der unteren Strecke nicht genügende Frachtmengen herangebracht werden konnten. Nunmehr hat die obere Strecke in der Otawi-Bahn einen zweiten Zubringer erhalten, und obgleich die Otawi-Bahn gleichzeitig durch die Bouzüge belastet wird, die für den — militärisch nach wie vor wichtigen — Weiterbau dieser Bahn nötig sind, so werden die beiden Linien Swa-topmund — Karibib, nämlich die Otawi- und die Regierungsbahn, zusammen instande sein, neben dem Nachschub, der in Karibib von der Bahn zur Weiterbeförderung nach dem Norden auf Landfuhrwerke übergehen soll, soweit Frachtmengen zu bewältigen, als nur immer die obere Regierungsbahn abnehmen kann.

Deutsch-Neu-Guinea.

Neue Sectarien.

Mit großen Verlichtigungen versehen wurden

folgende deutsche Admiralitätskarten:

Nr. 100: Kaiser-Wilhelmsland, Bismarck-Archipel und Salomons-Ineln, Maßstab 1 : 2 000 000. Preis 2,60 M.



Nr. 180: Palau-Inseln, Maßstab 1:300 000 mit Nebenflächen Koror-Gasen in 1:75 000. Preis 0,80 Mk.

Samoa.

Gutachten über die erste Kaffee- und Kakaovernte der Safata-Samoa-Gesellschaft.

Die Safata-Samoa-Gesellschaft hat von ihrer Pflanzung Tuamaimato ihre erste Kaffee- und Kakaovernte durch heimische Sachverständige prüfen lassen, welche folgende Gutachten abgaben:

Gutachten der Firma Roselius & Co., Bremen-London, über 13 1/2 Sack Samoa- (Tuamaimato) Kaffee.

Die Qualität Ihres Samoa-Kaffee ist sehr gut und wohl das beste, was in Qualität bei Anpflanzungen der Liberia-Bohne erzielt werden kann. Die Bearbeitung ist eine gute und sorgfältige, so daß sich wohl bessere Resultate nicht erreichen lassen, solange man eben bei der Anpflanzung der Liberia-Bohne stehen bleibt. Sollten sich der dortige Boden und das Klima für edlere Kaffeearten eignen, was durchaus anzunehmen ist, da z. B. die Sandwigh-Inlands sehr edle Gewächse produzieren, so könnte man für diese Gewächse ganz andere Preise in Aussicht stellen, 20 bis 30 Mk. per Zentner mehr.

Gutachten von ersten Hamburger Kakaowalkern über 10 Sack Samoa (Tuamaimato) Kakaowalkern.

Die Qualität Ihres Samoa-Kakao entspricht voll und ganz den Ansprüchen hiesiger Käufer. So und nicht anders sollte aller von Samoa kommende Kakao präpariert sein. Die äußere Schale soll gelbrot und der innere Kernbrun hochrot sein. Ist die Zubereitung in Samoa zu vervollkommen, und ist ein noch hellerer Bruch als wie bei vorliegenden 10 Sack zu erzielen, dürfte ein noch höherer Preis als wie 75 Mk. zu erzielen sein. Immerhin genügt, wie schon eingangs erwähnt, vorliegende Ware den hiesigen Ansprüchen.

Aus fremden Kolonien und Produktionsgebieten.

Von der Ugandabahn.

(Vgl. Deutsches Kolonialblatt 1903, Seite 622/23.)

Der Betrieb der Ugandabahn hat im Berichtsjahre 1903 (vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904) bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Die Menge der Waren ohne Bau- und Betriebsmaterialien ist landeinwärts trotz der Wendigkeit der Bauarbeiten und dem damit verbundenen Wegfall der Transporte zur Versorgung der Arbeiter trotz der Erwartungen ungefähr auf der

alten Höhe geblieben und in der Ausfuhrrichtung derart gesteigert, daß diese jetzt mit 35 v. H. statt mit 21 2/3 an jener Warenmenge beteiligt ist. Diese Warenmenge hat 1903 etwa 17,6 t auf das Bahnkilometer betragen und 1902 etwa 13,8 t. An Landesprodukten ist mehr als das Doppelte der vorjährigen Menge befördert worden.

Die sehr zu dieser Entwicklung der Umstände beiträgt, daß am Ende der Bahn ein Handelsbecken wie der Viktoria Njansa sich befindet, dafür reden die folgenden Zahlen eine sehr bereite Sprache. Die beiden Dampfer, die den Verkehr zwischen der Bahn und den Küstenplätzen des Sees vermitteln, haben rund 13 v. H. der oben genannten Warenmenge zugebracht und abgenommen. Berücksichtigt man, daß diese 13 v. H. die Bahn ziemlich ausnahmslos auf den ganzen 940 km durchfahren, während die Waren das durchschnittlich nur auf 500 km tun, so berechnet sich der Anteil der 13 v. H. an den Tonnenkilometern der Waren zu 24 1/2 v. H. Dabei konnten in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres nur die englischen Häfen des Sees angelassen werden; erst seit dem Februar 1904, seit der Indianisierung des zweiten Dampfers, sind auch die deutschen Häfen in die regelmäßigen Routen aufgenommen. Inzwischen hat der Verkehr so zugenommen, daß man einen dritten Dampfer einzustellen gedenkt.

Im Berichtsjahre hat man die Betriebskosten noch nicht durch die Einnahmen decken können. Nach neueren Nachrichten scheint man aber im folgenden Jahre diesem Ziele nahe gekommen zu sein.

Im folgenden stellen wir einige Ergebnisse des Berichtsjahres mit denen des Vorjahres zusammen. Die letzteren deuten sich nicht überall mit den Zahlen der Tabelle auf der Seite 623 des Kolonialblattes von 1903. Das erklärt sich zum Teil daraus, daß die ersten Schätzungen berichtigt sind, zum Teil daraus, daß der Begriff des Güterverkehrs (in Übereinstimmung mit dem englischen Original des neuen Betriebsberichtes) anders begrenzt ist als in jener Tabelle. Dieser Begriff schließt nunmehr den in besonderen Bau- und Wasserzügen geleisteten Verkehr aus und den sonstigen Bahndienstverkehr ein. Die Positionen des Gesamtverkehrs umfassen dagegen die Bau- und Wasserzüge mit. Die Positionen 20, 22, 24 und 26 sind für 1902 nicht ausgefüllt, weil sie nur unsicher geschätzt werden könnten. Die im Kolonialblatt von 1903 für sie gegebene Schätzung erscheint nach dem Ergebnis des Jahres 1903 nicht mehr richtig.

	1902	1903
1. Zugkilometer	1970	918
2. Davon Personenzugkilometer v. H.	11	19
3. Davon Güterzugkilometer v. H.	51 1/2	41
4. Personen	74 1/2	71 1/2
5. Personenkilometer	17100	17800
6. Gütertonnen	88	46
7. Gütertontenkilometer	34600	14600



72 394 £. Eine vergleichende Übersicht der letzten 5 Jahre gibt folgendes Bild:

	Einnahmen	Ausgaben
1. Juli bis 30. Juni	£	£
1899 bis 1900	69 770	59 492
1900 = 1901	74 891	55 486
1901 = 1902	104 284	64 810
1902 = 1903	101 399	76 272
1903 = 1904	106 795	72 894.

Der Außenhandel zeigt in Ein- und Ausfuhr die Folgen der schlechten Ernte auf Grund ungenügenden Regensfalls. Die Einfuhr ist von 191019 £ (1902/1903) auf 298 140 £ (1903/1904) gestiegen, davon Wollenwaren um 22 000 £ auf 80 580, Kleider und Wäsche um 15 000 £ auf 26 690, Lebensmittel um 13 000 £ auf 23 840. Einen neuen Einfuhrgegenstand im Berichtsjahr stellen Eisenwaren mit 17 080 £ und vor allem Mais, Getreide, Mehl mit 24 630 £ dar.

Die Ausfuhr ist von 258 927 £ (1902/1903) auf 127 057 £ um 131 870 £ gefallen, davon Weizen um 68 000 £ auf 13 765, Mais um 45 000 £ auf 10 106, Kaffertorn um 20 400 £ auf 2 444, Weizenmehl um 6 700 £ auf 900.

Die Ein- und Ausfuhr der einzelnen Waren-gattungen vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 ist in folgender Tabelle dargestellt:

Einfuhr		Ausfuhr	
Waren	Wert in £	Waren	Wert in £
Sandw. Geräte	4 390	Weizen	13 765
Kleider, Wäsche	26 690	Mais	10 106
Wais, Getreide,		Kaffertorn	2 444
Mehl	24 630	Weizenmehl	900
Baumwollwaren	50 030	Waidmehl	287
Schmiedewaren	26 540	Schafwolle	49 353
Eisenwaren	17 080	Wegenschmölle	12 386
Lebensmittel	23 840	Hefe *)	6 496
Wollenwaren	80 580	Rindvieh	18 740
Sonstiges	44 360	Berghedenes	15 680
	Zuf. 298 140		Zuf. 127 057

Die Gesamtentwicklung des Außenhandels während der letzten 5 Jahre ergibt sich aus folgender Übersicht:

In Jahre	Einfuhr	Ausfuhr
1. Juli bis 30. Juni		
1899 bis 1900	85 627 £	133 865 £
1900 = 1901	145 474	361 647
1901 = 1902	230 680	166 894
1902 = 1903	191 019	258 927
1903 = 1904	298 140	127 057

*) Die verschiedenen Zuchtversuche mit Araberhengsten föhren vorzügliche Resultate ergeben haben.

Verschiedene Mitteilungen.

Deutsch-koloniale Baumwoll-Unternehmungen.

Dem Bericht V (Frühjahr 1905) des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees über Baumwolle, herausgegeben von Karl Sumpf, dem Vorsitzenden des Komitees, entnehmen wir, daß sowohl in Togo wie auch in Ostafrika der Baumwollencbau sehr erfreuliche Fortschritte macht und sich immer mehr einbürgert. Auch die Qualität nimmt stetig zu. Auf Grund der Ergebnisse der Baumwollkulturversuche 1903/04 und der Verhandlungen der Baumwollkonferenzen an Ort und Stelle in den Kolonien hat das Komitee für die Jahre 1905, 1906 und 1907 das folgende Arbeitsprogramm aufgestellt:

1. Ausbreitung eines rationellen Baumwollbaues in denjenigen Gebieten, in welchen die Transport-möglichkeit vorhanden ist bzw. Bestrebungen im Gange sind, diese zu schaffen, also in den Interessengebieten der Eisenbahn Lome—Palime, der Küstenbahn Lome—Aneho, der schiffbaren Grenzflüsse Togos, der Kamerun-Eisenbahn, der Tanga—Mombasa-Eisenbahn, der Dar-es-Salaam—Mrogoro-Eisenbahn, der geplanten Kikwa—Njassa-Eisenbahn, der englischen Uganda-Eisenbahn und des schiffbaren Rufidji-Flusses.

2. Einführung der Baumwollkultur auch in denjenigen Gebieten im weiteren Innern der Kolonien, auf welche die unter 1. genannten Voraussetzungen nicht zutreffen, durch Kulturversuche in Gemeinschaft mit den dort befindlichen Regierungsstationen und den Missionen beider Konfessionen. Diese ersten kleineren Versuche werden durch Viesierung von Saatgut, von Handgins und kleinen Pressen für Trägerlasten unterstützt und sollen insbesondere dazu dienen, die Qualität der in den verschiedenen Distrikten zu zehenden Baumwolle festzustellen und die Unterlagen für eine spätere weitere Ausbreitung des Baumwollbaues zu schaffen.

3. Bereitung der verschiedenen Baumwoll-spezialarten, Schaffung einheitlicher hochwertiger Marken, Betämpfung von Baumwollschädlingen, Vervollkommnung der maschinellen Entfemung und der Pressung zur Verbilligung von Lan- und Seetransport.

4. Ausbreitung der vorteilhaftesten Verwertung der städtigen Baumwollsamens für die wichtigen Nebenprodukte: Baumwollöl und Stuzchen.

5. Anlerung der eingeborenen Bevölkerung in der Kultur und im Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen und Transportmittel in landwirtschaftlichen (Baumwoll-) Schulen, Ausbildung von intelligenteren Eingeborenen zu Baumwoll-Lehrmeistern, Herausgabe von Kulturanleitungen, Versuche mit inländischem und ausländischem Vieh, insbesondere mit immunisierten Rindern zur Erzielung des Arbeits- und Zugvieh, Ausprobe bzw. Einführung des Dampfpluges, von Dampfstaemasen, Motorrädern mit Beltwagen und Transportwagen und Karren verschiedener Systeme.



6. Abhaltung von Baumwoll-Ausstellungen und Konferenzen der Baumwoll-Interessenten an Ort und Stelle in den Kolonien, Feststellung des Arbeitsplanes für die nächste Pflanzungs- bzw. Ernteperiode, öffentliche Anerkennung hervorragender quantitativer und qualitativer Leistungen im Baumwollbau durch Geldpreise, Medaillen, prunkvolle Uhren, Fahrräder, Nähmaschinen und Frauenschmuck, Gewährung von Vorschüssen an Kommunen, Ansiedler, Dorfgemeinden und Eingeborene.

7. Überführung und Ansiedlung von arbeitswilligen Eingeborenen aus den volkreichen Gebieten des Innern in diejenigen Küstenstriche Ostafrikas, in welchen Arbeitsgelegenheit vorhanden ist.

8. Einwirkung auf Fortsetzung der ausschüttvollen Versuche zur Bekämpfung der Pestferkantheit.

9. Betreiben der Weiterführung der Eisenbahnen bzw. des Baues neuer Eisenbahnen, der Entwicklung der Flußschifffahrt und des weiteren Ausbaues des Straßennetzes in den Kolonien.

Druckfehler-Berichtigung.

In Nr. 6 des Deutschen Kolonialblatts v. Jg., Seite 198, rechts Zeile 21 von oben ist zu lesen:
Schw. Pce.

Schammeln . . .	Imperialgallon 3	—
	(bisher 1	3)
anstatt	1	—
	(bisher 1	3)

Literatur.

Von der Karte von Deutsch-Ostafrika in 1: 800 000, Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin, liegt ein weiteres Blatt: E3, Rufwa-See, vor, abgeschlossen am 1. März d. Jg. Zur Verarbeitung kamen auf dieser Sektion 28 Routenaufnahmen deutscher Offiziere und Beamten neueren Datums sowie 17 bereits früher veröffentlichte Karten. Für den Aufbau standen in erster Linie astronomische Positionen des Dr. Krollshütter zur Verfügung. Wie zu sehen, ist der Rufwa-See seit dem Jahre 1882, als Dr. Kaiser, der in Ufia am Nordende begraben liegt, ihn besuchte, beständig zurückgegangen, so daß er Ende 1899 auf ein kleines Areal reduziert war, während der ehemalige Seeboden eine ganz offene Steppe darstellte. Im Jahre 1904 dagegen, wohl infolge der ungenügend starken Regenzeit, hat der See annähernd seine frühere Größe angenommen; Nachrichten zufolge soll sein Wasser wieder bis Ufia stehen. Da der See bekanntlich abfluslos ist — sein Niveau beträgt 800 m — kann man annehmen, daß er periodischen, von der Stärke der Regenzellen abhängigen Schwankungen ausgesetzt ist (wie manche andere kleinere Seen Deutsch-Ostafrikas), daß also sein Zurücktreten und Wiederanschwellen sich in gewissen Zeiträumen wiederholen wird. Die Ebene

des Rufwa-Grabens ist ein Eldorado für Jäger, man kann dort z. B. Gebräuben von vielen Hunderten sehen. Auch die Busch- und Baumbananen der auf dieses Blatt fallenden Teile der Länder Ukonongo und Ulimbu sind wildreich. Das Land weist mit Ausnahme der selben Steilkünder des Rufwa-Grabens verhältnismäßig wenig bedeutende Höhenuntertiede auf und ist nur mäßig besiedelt. Interessant wäre es, zu untersuchen, ob sich auch im Rufwa-Graben Spuren früherer vulkanischer Tätigkeit finden, wenn auch nicht so imponierende wie z. B. der Kungwe-Berg am Nordende des Rufwa-Grabens. Ein auf der Karte eingezeichnetes „Schwefelteich (vulkanisch)“ läßt darauf schließen.

Ramerun und die deutsche Tschadsee-Eisenbahn. Unter Benützung amtlichen Materials und freundlicher Mitarbeit des kaiserlichen Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. F. Wollmann zu Bonn a. Rheln herausgegeben von Carl René, Direktor des Ramerun-Eisenbahn-Syndikats. Mit 37 Text- und 22 Tafeln nach Original-Aufnahmen der Ramerun-Eisenbahn-Expedition 1902/03 und der Herren Major v. Morgen, Hauptmann v. Besser, Glauning und Ramsay, sowie 8 Karten. Berlin 1905, Verlag der königlichen Hofbuchhandlung C. S. Mittler & Sohn.

Das vorliegende mit Fleiß und Geschick zusammengestellte Werk ist gerade zur richtigen Zeit erschienen, um während der Verhandlungen über die Ramerun-Eisenbahn im Reichstage sowohl Interessenten wie auch das weitere Publikum über die Notwendigkeit und die Aussichten der Eisenbahn zu informieren. Auf Grund der amtlichen Jahresberichte, Statistiken usw. sowie der Berichte der Ramerun-Eisenbahn-Expedition wird zunächst nach einem kurzen historischen Überblick eine detaillierte Beschreibung und Bewertung des Schutzgebietes dargeboten. Hier finden wir alles Wissenswerte über Land und Leute, den geologischen Aufbau, Klima, Flora und Fauna, die Wasserstraßen, Handel und Verkehr, Erwerbsgesellschaften, Pflanzungen, Reichtum des Landes, die Verwaltung und vieles andere mehr. Nachdem hierauf die Eisenbahnen in Afrika im allgemeinen, diejenigen von Westafrika im speziellen abgehandelt sind, folgt eine Beschreibung der Expedition des Ramerun-Eisenbahn-Syndikats in den Jahren 1902/03 und 1904, ihre Resultate, die Beschreibung der von ihr vorgeschlagenen Trasse des ersten Abschnitts zur Durchquerung des Urauwaldgebietes und eine Rentabilitätsberechnung. Die dem Reichstage jetzt zur Genehmigung vorliegende Strecke von 160 km (Gidory-Monato-Berg—Manengubo-Gebrüge) bezeichnet Verfasser nur als die „erste Etappe“ der Tschadsee-Eisenbahn; er geht also noch weit über das jetzt Geforderte hinaus, indem er ausführt, daß die Eisenbahn ihre erschlappende und segensreiche Tätigkeit erst dann voll entfalten könne, wenn sie die überaus reichen fruchtbarsten und



von einer intelligenten Bevölkerung dicht besiedelten Gebiete am Tschadsee erreicht und damit die Verbindung mit dem Sudan hergestellt. Dem Buche sind drei Karten nach dem neuesten Stand der Forschung sowie zahlreiche gute Abbildungen beigegeben.

Kunz (Major a. D.): Die kriegerischen Ereignisse in den Kolonien im Jahre 1904. Mit einer Übersichtstafel. M. 1.—. Berlin 1905. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung.

Einen lehrreichen Rückblick auf die letztjährigen Unruhen in Deutsch-Südwestafrika gibt der bekannte Militär-Historiker Major Kunz in einer von ihm herausgegebenen Schrift: „Die kriegerischen Ereignisse in den deutschen Kolonien im Jahre 1904“. In fesselnder Weise schildert er den Aufstand der Bantubewohner, die Empörung der Hereros und die heldenhafte Kämpfe unserer braven Krieger, die in allen Wesen glänzende Beweise der Tapferkeit abgelegt und mit rühmlicher Energie die größten Anstrengungen auf sich genommen haben. Er weist auf die außerordentlichen Schwierigkeiten hin, die der deutschen Führung bezüglich der Versorgung der Truppen mit Lebensmitteln, Wasser und Schießbedarf erwachsen. Erst eine spätere Geschichtsschreibung dürfte die Entbehrungen vollaus schildern können, die unseren Truppen in Südwestafrika auferlegt worden sind. Niemand wird die kunzige Darstellung der Vorgänge lesen, ohne mit Bewunderung für die Helden erfüllt zu werden, die nicht minder schwer und tapfer gegen Hunger, Durst und Klima kämpfen mußten als sie ihre Waffen gegen einen an Zahl weit überlegenen bösen Feind geführt haben. Der Schilderung der Ereignisse in Südwestafrika läßt der Verfasser kurze Berichte über Kamerun und Neu-Guinea folgen sowie eine Übersicht über die Verluste an Offizieren und Mannschaften während der südwestafrikanischen Kämpfe bis Ende 1904.

Deutsch-Südwestafrika jetzt und später. Von Dr. Joachim Graf v. Pfell. München, F. F. Lehmanns Verlag. Preis 40 Pf.

Ein Mann, der viele Jahre lang erst als Landwirt, dann als Entbedungsreisender ganz Afrika durchforschte, nimmt hier das Wort und macht positive Vorschläge für die künftige Besiedlung und Verwaltung. Das klar erkennbare Ziel heißt eine der Eigenart des Landes angepasste Siedlungspolitik und eine Eingeborenepolitik pflegen, die mit dem Charakter der Eingeborenen rechnet. Pfell's hierauf aufgebautes Programm erläutert dies auf Grund genauer Kenntnisse der afrikanischen Verhältnisse.

Das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee wird seine Mitteilungen an die Presse vom 1. Juli d. Jz. ab organisieren und zu diesem Zwecke eine zwanglos erscheinende „Kolonial-Wirtschaftliche Korrespondenz“ herausgeben. Die Korrespondenz wird die kolonial-wirtschaftlichen Tagesfragen be-

handeln und insbesondere über Verkehr und Transport, Handel, Landwirtschaft, Bergbau usw. in den deutschen und fremdländischen Kolonien objektiv berichten.

Die Schutzverträge in Südwestafrika. Ein Beitrag zur rechtsgeschichtlichen und politischen Entwicklung des Schutzgebietes. Von Dr. jur. Hermann Hesse. Verlag von Wilhelm Süsserott, Berlin. Preis 3.— M.

Da das Material über die rechtsgeschichtliche Entwicklung der deutschen Herrschaft in Südwestafrika zerstreut und der Allgemeinheit nicht immer leicht zugänglich, anderseits aber auch zum Verständnis der Verhältnisse im Schutzgebiet die Kenntnis der Rechtsverhältnisse zwischen Weißen und Eingeborenen notwendig ist, so kommt der Verfasser mit obiger erschöpfenden und übersichtlichen Zusammenstellung einem ausgeprochenen Bedürfnis entgegen.

Archiv für das Studium deutscher Kolonialsprachen. Herausgegeben von dem Direktor des Seminars für orientalische Sprachen, Professor Dr. Ed. Sachau, Geh. Regierungsrat. Band III: Grammatik der Kongo-Sprache (Deutsch-Ostafrika, Niassa-Gebiet) nebst Texten und Wörterverzeichnis von R. Wolff, Missionar (Berlin I) in Landala. Kommissionsverlag von Georg Reimer, Berlin 1905.

Eine sehr fleißige und erschöpfende Arbeit und eine erfreuliche Bereicherung unserer Kenntnisse von den zahlreichen wohlklingenden Bantudialekten in Deutsch-Ostafrika.

Documents relatifs à la répression de la traite des esclaves publiés en exécution des articles LXXXI et suivants de l'Acte général de Bruxelles, 1904.

(Vgl. D. Kolonialblatt 1904, S. 425.)

Die nachstehende Sammlung enthält folgende Mitteilungen über den Handel mit Spirituosen, mit Bissen und Runiton sowie den Sklavenhandel in Afrika und der europäischen Türkei.

Deutschs Reich. Zwei Verordnungen des Gouverneurs von Togo, betreffend den am 1. August 1904 in Kraft getretenen Einfuhr-Zolltarif und Erhöhung der Abgabe auf Spirituosen. Verordnungen des Gouverneurs von Kamerun, betreffend Zollfreiheit von Brennspiritus; betreffend den am 1. Dezember 1904 in Kraft getretenen Einfuhr-Zolltarif für Kamerun; betreffend den am 1. April 1904 in Kraft getretenen Zolltarif für den zum konventionellen Kongobeden gehörigen Teil von Kamerun; betreffend das Verbot der Abgabe von Spirituosen an Eingeborene des Togo-Gebiets, welche mit geistigen Getränken noch nicht bekannt sind; betreffend der Erlaubnis der Kolonialverwaltung zur Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb von Spirituosen. Nachweisung über die im Rechnungsjahr 1904 in Togo eingeführten und



über die daselbst verkauften Gewehre und Pulvermengen; über die im Kalenderjahr 1903 in Kamerun vertriebenen Steinschloßgewehre und die Munition zu denselben; über Herstellung und Einfuhr von Spirituosen in Togo und Kamerun im Kalenderjahr 1903; über die im Jahre 1903 erteilten Schankerlaubnisse und über die wegen Zuwiderhandlung gegen die Aufschankerbeschränkungen verhängten Strafen in Deutsch-Ostafrika. Auszug aus dem Jahresbericht über die Entwicklung der deutschen Schutzgebiete in Afrika und in der Südsee 1903/04, betreffend den Sklavenhandel. Verordnung des Reichskanzlers, betreffend die Freiheit der nach dem 31. Dezember 1905 geborenen Hausknechtelinder in Deutsch-Ostafrika. Verzeichnis der im Jahre 1903 in Deutsch-Ostafrika erteilten Freibriefe und der wegen Sklavenraubs oder Verschiffung von Sklaven über See verurteilten Personen.

Rongostaat. Dekret, betreffend Einfuhr, Verkauf und Tragen von nichtgezogenen Steinschloßgewehren und Munition in verschiedenen Distrikten des Rongostaats. Auszug aus einem Bericht des Generalgouverneurs, betreffend Einfuhr von Spirituosen und Waffen, Errichtung neuer Zollämter 1900 bis 1903. Nachweisung über die Einfuhr von Handfeuerwaffen, Munition und Spirituosen im Jahre 1904.

Franzreich. Mehrere Verordnungen, betreffend Erhebung einer Abgabe von den Besitzern von Handfeuerwaffen und örtliche Beschränkung des Verkehrs mit Steinschloßgewehren und Munition in Französisch-Westafrika. Drei Verordnungen, betreffend Tragen, Verkauf, Einführung moderner Handfeuerwaffen im französischen Kongogebiet. Schreiben des französischen Kolonialministers, betreffend Anwendung französischer Gesetze auf Sklavenhändler. Verordnung, betreffend Verbot der Auswanderung von Eingeborenen des französischen Kongogebiets nach fremden Kolonien (verkappter Sklavenhandel).

Großbritannien. Verordnungen, betreffend Ausnahmen von dem Einfuhrverbot auf Handfeuerwaffen und Munition für den nördlichen Teil der Goldküste; betreffend Beschränkung des Verkehrs mit Handfeuerwaffen, Munition usw. sowie des Besitzes dieser Gegenstände in Uganda; betreffend verdächtigen Handel mit Handfeuerwaffen und Munition im Somaliland; betreffend Regulierung der Einfuhr und des Besitzes von Munition und Explosivstoffen im Sudan. Nachweisung der Einfuhr und des Verkaufs von Waffen und Munition in Gambia und dem anliegenden Schutzgebiet im Jahre 1904; des Verkehrs mit Feuerwaffen und Munition in Sierra Leone und in Lagos vom 1. Januar bis 30. Juni 1904; des Verkehrs mit Steinschloßgewehren und zugehörigem Pulver in Süd-Nigeria vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904; der Einfuhr von Handfeuerwaffen und Munition durch Privatpersonen in Süd- und Nord-Rhodesia vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1903; der erteilten Erlaubnis-

scheine zum Verkauf von Handfeuerwaffen, Pulver usw. in Süd-Rhodesia vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1903; der Einfuhr, Ausfuhr, des Verkehrs von Waffen und Munition in Britisch-Zentralafrika vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904. Auszug aus dem Jahresberichte der Kolonie Gambia für 1903, betreffend den Handel mit Spirituosen; Verordnungen, betreffend Verkauf von und Zollgebühr für geistige Getränke sowie die Bekämpfung der Trunksucht in dieser Kolonie; Nachweisung der Menge und Stärke der eingeführten Spirituosen für Gambia und Sierra Leone; Verordnung, betreffend Zollsätze auf geistige Getränke in Sierra Leone; Auszug aus dem Jahresbericht für 1903 von Lagos, betreffend geistige Getränke; Verordnung des Gouverneurs dieser Kolonie, betreffend Lebensmittelverfälschung; Nachweis der Menge und Stärke der in Süd-Nigeria im Jahre 1903 eingeführten Spirituosen; Verordnungen, betreffend Ein- und Ausfuhrzoll auf geistige Getränke in Britisch-Westafrika und in Uganda. Auszüge aus den Jahresberichten der Goldküste, von Lagos, von Nord-Nigeria für 1903, betreffend Sklavenhandel und allgemeine Verhältnisse der Eingeborenen; Auszüge aus offiziellen Berichten, betreffend den fortgeschrittenen Rückgang der Sklaverei in den Gebieten von Sangbar und Pemba; Nachweisung der Stammesangehörigkeit der noch vorhandenen Sklaven und der Sklavenbefreiungen im Jahre 1903. Auszug aus dem Jahresbericht vom Sudan für 1903, Maßnahmen gegen die Sklaverei betreffend; Befragung eines berühmtesten Sklavenhändlers.

Italien (Somaliland). Verordnungen, betreffend das Verbot des Sklavenhandels; die Einschränkung der Sklavenhaltung sowie des Gebrauchs des Wortes „Sklave“; der Sklavenloskauf; die Maßregeln gegen die Auswanderung Eingeborener in fremde Kolonien (verschleierte Sklavenhandel); die Gründung eines staatlichen Fonds zur Loskaufung von Hausknechten. Nachweisungen von Sklavenbefreiungen.

Türkei. Nachweisungen von Negersklavenbefreiungen in verschiedenen Gebietsteilen des Osmanischen Reiches.

Internationales Maritimes Bureau in Sangbar. Jahresbericht für 1904.

Literatur-Verzeichnis.

Deutsch-Südwestafrika. Ein offenes Wort von Eugen Wolf, München. Verlag der Jos. Neßliger Buchhandlung, Kempten und München, 1906. Preis 50 Pf. Der Kunstschag. Die Geschichte der Kunst in ihren Meisterwerken. Lieferung 5 und 6. Mit erläuterndem Text von Dr. A. Rifa. 50 Lieferungen à 40 Pf. Verlag von W. Spemann in Stuttgart.

Krier und Rongolen. Westafrika an die europäischen Kontinenten unter historischer und politischer Beleuchtung der Gelben Gefahr. Von Dr. C. Spielmann, Verfasser von „Der neue Mongolensturm“, 1895, und „Die Taiping-Revolution in China“, 1900. Verlag von G. Gieseius, Halle a. S. Prof. Nr. 320.

4. Bericht des Komitees für deutsche evangelische Seemannsmission; unentgeltlich zu beziehen von der Geschäftsstelle Berlin W. 35, Genthinerstr. 38.

44. Bericht des Vereins Kaufmännischer Verein in Nürnberg (eingetragener Verein). 1904.

Im Verlag der Evangelischen Luthertischen Mission in Leipzig sind erschienen:
 G.-Luthertische Missionsblatt, Jahrg. 1905, Heft 1. Inbände Fotoalben. Bilder aus der indischen Frauenmission, Nr. 7 und 8, à 10 Pf.
 Lichtstrahlen im dunkeln Erdballe. Nr. 3 und 4, à 5 Pf.
 Konfirmandenblatt aus dem Leipziger Missionshaufe.

Dr. theol. Julius Garbeland, Missionsdirektor. Eine Biographie. Mit 5 Bildern. 30 Pf.

Beiträge zur Klimafunde des Osmanischen Reiches und seiner Nachbargebiete von Prof. Dr. Rudolf Fignier. I. Meteorologische Beobachtungen in Kleinasien 1902. Verlag von Hermann Babel, Berlin. Preis 4 M.

Nationale Forderungen und Pflichten. Von Generalleutnant v. D. v. Liebert. Verlag von J. F. Lehmann, München. Preis 40 Pf.

Le Traducteur. Halbmonatsschrift zum Studium der französischen und deutschen Sprache. Heft 9 und 10.

The Translator. Halbmonatsschrift zum Studium der englischen und deutschen Sprache. Heft 9 und 10. Verlag des „Traducteur“ bzw. „Translator“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz). Bezugspreise je 2 1/2 Fr. pro Semester für das Ausland.

Verkehr- und Nachrichten.

In Eritrea (Deutsch-Südwestafrika) ist am 27. Februar 1905 eine Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen erstreckt.

Postdampfschiffverbindungen nach den deutschen Schutzgebieten.

Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausführungshafen. Dauer der Überfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgesandt werden am:
	vom Ein- schiffungshafen	am:		
1. Deutsch-Nen-Guinea.	Brindisi (englische Schiffe)	4. Juni	Herbertshöhe 43 Tage Nahapi 48 Tage	2. 20. Juni 10 ³⁰ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	22. Juni	Fr. Blis. Hafen 46 Tage Fr. Blis. Hafen 42 Tage Herbertshöhe 44 Tage Nahapi 44 Tage	
2. Deutsch-Ostafrika. a) nach Kanga (englisch. Kmani, Kocoma, Kumbo, Mofchi, Mubela, Pangani, Bagiti und Mifheimthal)	Genua (deutsche Schiffe)	26. Juni	Zanga 21 Tage	10. 24. Juni 10 ³⁰ abds.
	Neapel (deutsche Schiffe)	13. Juni	Zanga 16 Tage	
	Neapel (deutsche Schiffe)	13. Juni	Daresalam 17 Tage	10. Juni 10 ³⁰ abds.
	Marfelle	10. Juni	Daresalam 18 Tage	8. Juni 10 ⁴⁷ abds.
	Brindisi (österreich. Schiffe)	29. Juni	Sanjibar 17 Tage (nach Daresalam weiter mit nächster Gelegenheit)	27. Juni 10 ³⁰ abds.
	† Brindisi (englische Schiffe)	11. Juni	Sanjibar 22 Tage	9. Juni 10 ³⁰ abds.
b) nach Deutsch-Ostafrika ... (ausföhrlich hier unter a ge- nannten Postorte)	† Genua (deutsche Schiffe)	26. Juni	Daresalam 24 Tage	24. Juni 10 ³⁰ abds.
3. Deutsch-Südwestafrika. a) nach Windhoek, Gibeon, Ge- bels, Gochas, Swakopmünd, Jans, Dalfamas, Dohemerie, Johannesb., Karibib, Rubab, Zula, Westküste, Hereroland, Nardab, Okavango, Etosha, Damaru, Otavi, Oti- vimbungwe, Duito, Keetsoth, Etis, Swakopmünd, Uisab, Walbau, Waterberg, Windhof	Southampton	3. 10. 17. Juni	Swakopmünd 29, 22 und 26 Tage	2. 9. 16. Juni 11 ³⁰ vms.
	Hamburg	15. 30. Juni	Swakopmünd 24, 27 Tg.	
	Hamburg	10. Juni	Swakopmünd 24 Tage	9. Juni 9 ⁰⁰ vms.
	Antwerpen (deutsche Schiffe)	14. Juni	Swakopmünd 20 Tage	13. Juni 12 ³⁰ nms.
	† Southampton	24. Juni	Swakopmünd 36 Tage	23. Juni 11 ³⁰ vms.
	Southampton	3. 10. 17. 24. Juni,	Lüderichsbucht 36, 29, 22 und 46 Tage	2. 9. 16. 28. Juni 11 ³⁰ vms.
	Antwerpen (deutsche Schiffe)	14. Juni		18. Juni 12 ³⁰ nms.
	Hamburg	10. Juni	Swakopmünd 30 und 27 Tage dann weiter mit nächster Gelegenheit	9. Juni 9 ⁰⁰ vms.
	Hamburg	30. Juni		29. Juni 7 ¹⁵ abds.
	† Hamburg	16. Juni		14. Juni 7 ¹⁵ abds.
b) nach Namondrift, Uisab, Wormdab	Southampton	10. 24. Juni	Kapstadt 17 Tage von dort weiter auf dem Randweg über Steinfopf	9. 23. Juni 11 ³⁰ vms.



Nach	Die Abfahrt erfolgt		Ausföhrungsdauer der Überfahrt	Briefe müssen aus Berlin spätestens abgeandt werden am:
	nom Ein- föhrungshafen	am:		
4. Kamerun.	Hamburg	10. jedes Monats	Duala 19 Tage	9. jedes Monats 7 ¹² abds.
	Souhampton (deutsche Schiffe)	12. jedes Monats	Duala 17 Tage	10. jedes Monats 9 ³⁰ abds.
	Liverpool † Hamburg	17. Juni 13. Juni	Duala 24 Tage Duala 40 Tage	15. Juni 10 ⁴⁷ abds. 12. Juni 7 ¹² abds.
	† Liverpool	3. Juni, 1. Juli	Kribi 35 Tage Viktoria 26 Tage Duala 24 Tage	1. 29. Juni 10 ⁴⁷ abds.
	b) nach Rio del Rey	† Liverpool Hamburg	3. Juni, 1. Juli 13. Juni	Rio del Rey 24 Tage Rio del Rey 33 Tage
c) nach dem Kchabek-Gebiet (Gorua)	† Liverpool	jeden Sonnabend	Gorcabos 18 Tage, von dort weiter über Kofobio—Nola	jeden Donnerstag 10 ⁴⁷ abds.
d) nach Dflöbänge	† Liverpool	jeden Sonnabend	Calabar 20 Tage, von dort weiter über Obofom (am Großhuf)	jeden Donnerstag 10 ⁴⁷ abds.
5. den Karolinen, den Palau-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	20. Juli	Yap 37 Tage Ponape 50 Tage	18. Juli 10 ³⁵ abds.
6. Kautifou.	Neapel (deutsche Schiffe)	8. 22. Juni	Kingtau 35 Tage	6. 20. Juni 10 ³⁵ abds.
	Brindifi (englische oder französische Schiffe)	jeden Sonntag	Kingtau 36 Tage	jeden Freitag 10 ³⁵ abds.
7. den Marianen.	Neapel (deutsche Schiffe)	20. Juli	Seipan 42 Tage	18. Juli 10 ³⁵ abds.
	Auf Verlangen des Abfender auch über Japan; von Yokohama weiter sechs bis siebenmal jährlich mit Segelschiffen.			
8. den Marfchall-Inseln.	Neapel (deutsche Schiffe)	20. Juli	Faluit 58 Tage	18. Juli 10 ³⁵ abds.
9. Samoa.	Queenstown (über New-York— San Francisco)	18. Juni, 9. Juli	Apia 25 Tage	16. Juni, 7. Juli 11 ²⁰ vms.
10. Togo.	Hamburg	10. jedes Monats	Lome 17 Tage	9. heb. Wrt. 7 ¹² abds.
	Souhampton (deutsche Schiffe)	12. jedes Monats	Lome 15 Tage	10. heb. Wrt. 9 ³⁰ abds.
	Hamburg	18. jedes Monats	Lome 18 Tage	12. heb. Wrt. 7 ¹² abds.
	Hamburg	26. jedes Monats	Knedjo 21 Tage Lome 25 Tage	25. heb. Wrt. 7 ¹² abds.
	Rotterdam (deutsche Schiffe)	30. jedes Monats	Lome 21 Tage	29. heb. Wrt. 9 ³⁰ abds.
	† Hamburg	2. jedes Monats	Lome 37 Tage Knedjo 38 Tage	1. heb. Wrt. 7 ¹² abds.
	† Rotterdam (deutsche Schiffe)	8. jedes Monats	Lome 31 Tage Knedjo 32 Tage	7. heb. Wrt. 9 ³⁰ abds.
† Marseille	5. jedes Monats	Cotonou 23 Tage von da ab Sambverbindung	8. heb. Wrt. 10 ⁴⁷ abds.	
† Bordeaux	15. jedes Monats	Cotonou 19 Tage von da ab Sambverbindung	18. heb. Wrt. 10 ⁴⁷ abds.	

†) Den durch † bezeichneten Schiffsverbindungen werden Briefverbindungen nur dann zugefügt, wenn der Abfender die Beförderung auf diesem Wege durch einen Zeitvermerk verlangt hat.



Eintreffen der Post aus den deutschen Schutzgebieten.

Son	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin am	Son	Landungs- hafen	Die Post ist fällig in Berlin am	
Deutsch-Neu-Guinea .	Brindisi . . .	4. Juni	den Carolinen . .	Brindisi . . .	2. Juli	
	Reapel . . .	10.* Juni		Riaufschon	Reapel . . .	10.* 25.* Juni
	Marseille . .	29. Juni			Brindisi . . .	4. 18. Juni, 2. Juli
Deutsch-Ostafrika . . .	Genua . . .	23. Juni	den Marianen . .	Brindisi . . .	1. 16. 29. Juni	
	Reapel . . .	3.* Juni, 1. Juli		den Marshall-Inseln	Brindisi . . .	2. Juli
	Brindisi . . .	4. Juni, 2. Juli	Samoa		Duessantown ob. Plymouth	13.* Juni, 6.* Juli
	Marseille . .	16. Juni		Togo	Southampton	15.* 29.* Juni, 16.* Juli
Brindisi . . .	28. jeb. Mis.		Hambug . . .		8.* Juni, 8.* Juli	
Deutsch-Südwestafrika nördl. Teil d. Schutzgeb.	Antwerpen .	25.* Juni				
	Hambug . . .	28.* Juni				
	Southampton	4. 15.* 18. 29.* Juni				
südl. Teil d. Schutzgeb.	Southampton	4. 18. Juni, 2. Juli				
Kamerun	Southampton	15.* Juni				
	Plymouth . .	11. 25. Juni				

* Fälligkeitstage für die mit deutschen Schiffen eintreffenden Posten.

Schiffsbewegungen der Boermann-Linie zwischen Hambug und West- und Südwestafrika.

Postdampfer	Reise		Letzte Nachrichten bis 27. Mai 1906.
	von	nach	
„Adolph Boermann“	Kamerun	Hambug	am 23. Mai in Teneriffe.
„Alexandra Boermann“	Swaopomund	Hambug	am 16. Mai in Hambug.
„Aline Boermann“	Kamerun	Hambug	am 25. Mai in Bifloria.
„Anna Boermann“	Swaopomund	Hambug	am 25. Mai in Lagos.
„Acan Boermann“	Rap Lopez	Hambug	am 25. Mai in Lagos.
„Carl Boermann“	Hambug	Kotonou	am 16. Mai in Laë Palmaß.
„Eduard Boermann“	Swaopomund	Hambug	am 12. April in Hambug.
„Eleanore Boermann“	Kamerun	Hambug	am 24. Mai ab Madaira.
„Ella Boermann“	Affinie	Hambug	am 20. Mai in Sierra Leone.
„Emilie Boermann“	Degama	Hambug	am 25. Mai in Lagos.
„Erich Boermann“	Hambug	Gabun	am 26. Mai in Sao Thomé.
„Ernst Boermann“	Swaopomund	Hambug	am 25. Mai ab Swaopomund.
„Friedrich Bohlen“	Hambug	Affinie	am 25. Mai Duessant passiert.
„Hans Boermann“	Hambug	Swaopomund	am 12. Mai in Madaira.
„Hedwig Boermann“	Kotonou	Hambug	am 25. Mai in Hambug.
„Helene Boermann“	Hambug	Kamerun	am 21. Mai in Madaira.
„Henriette Boermann“	Hambug	Swaopomund	am 21. Januar in Swaopomund.
„Irma Boermann“	Hambug	Degama	am 24. Mai in Rome.
„Jeannette Boermann“	Hambug	Burutu	am 11. Mai in Lagos.
„Kurt Boermann“	Hambug	Gabun	am 10. Mai in Benguela.
„Lili Boermann“	Degama	Hambug	am 21. Mai in Hambug.
„Linda Boermann“	Hambug	Rio Runes	am 22. Mai in Laë Palmaß.
„Ludwig Bohlen“	Hambug	Degama	am 26. Mai ab Hambug.
„Lucie Boermann“	Hambug	Kamerun	am 25. Mai in Sefondi.
„Lulu Bohlen“	Hambug	Swaopomund	am 14. Mai in Swaopomund.
„Marie Boermann“	Hambug	Affinie	am 10. Mai in Sierra Leone.
„Martha Boermann“	Swaopomund	Hambug	am 23. Mai ab Westburß.
„Melitta Bohlen“	Burutu	Hambug	am 17. Mai in Sefondi.
„Otto Boermann“	Rio Runes	Hambug	am 27. Mai in Genatry.
„Paul Boermann“	Hambug	Burutu	am 23. Mai in Madaira.
„Professor Boermann“	Hambug	Swaopomund	am 25. Mai in Laë Palmaß.
„Lueta Bohlen“	Hambug	Gabun	am 24. Mai in Antwerpen.
„Rahli“	Hambug	Kotonou	am 22. Mai in Rome.
„Hedwig Boermann“	Hambug	Swaopomund	am 24. Mai in Swaopomund.
„Hermann“	Hambug	Swaopomund	am 11. Mai in Laë Palmaß.
„Eilbed“	Rap Lopez	Hambug	am 21. Mai ab Duata.



Schiffsbewegungen der Deutschen Ostafrika-Linie (Hamburg—Ostafrika).

Reichspostdampfer	Reise		Legte Nachrichten bis 29. Mai 1905.
	von	nach	
„Feldmarschall“	Durban	Hamburg	am 26. Mai in Delagoabai eingetroffen.
„Kaiser“	Hamburg	Delagoabai	am 29. Mai von Genua abgegangen.
„König“	Hamburg	Delagoabai	am 24. Mai von Los Palmas abge- gangen.
„Bürgermeister“	Hamburg	Durban	am 28. Mai in Rotterdam eingetroffen.
„Präsident“	Delagoabai	Hamburg	am 22. Mai in Genua eingetroffen.
„Ratgraf“	Durban	Hamburg	am 29. Mai von East London abgegangen.
„Prinzregent“	Beira	Hamburg	am 25. Mai Duesant passiert.
„Gouverneur“	Durban	Hamburg	am 29. Mai von Zanzibar abgegangen.
„Herzog“	Delagoabai	Hamburg	am 27. Mai von Port Said abgegangen.
„Kronprinz“	Hamburg	Delagoabai	am 26. Mai von Aben abgegangen.

Die Geschäftsleitung des Deutschen Kolonialkongresses 1905, dessen Abhaltung für den 5., 6. und 7. Oktober dieses Jahres in den Räumen des Deutschen Reichstages zu Berlin geplant ist, hat das vorläufige Programm mit einer Aufforderung drucken lassen. Diese liegt Druckfahne diesem Heft des Kolonialblattes bei. Wir machen hiermit besonders darauf aufmerksam. Die Expedition.

Auf den dieser Nummer beiliegenden Prospekt (Preisliste G. Ventilationsartikel) der Firma **Oberschlesische Apparate-Bauanstalt Lubinus, Stein & Co.** in **Rattowitz O.-S.** machen wir hiermit ganz besonders aufmerksam. Die Expedition.

Anzeigen.

Inserate (für die dreizehnpollene Zeilzeile oder deren Raum 2) Bl.) sind an die Betriebsleitung, Berlin SW 12, Rochstr. 68—71, einzuliefern.

Öffentliche Bekanntmachung.

Im hiesigen Handelsregister Abteilung B ist bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Zweigniederlassung Tanga, heute eingetragen:

Der Kaufmann Karl Bourjau zu Berlin ist aus dem Vorstand ausgeschieden.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 1. Juni 1904 ist der Gesellschaftsvertrag dahin geändert (§ 26), daß der Vorstand aus einem oder mehreren Mitgliedern besteht, die vom Verwaltungsrat gewählt werden. Tanga, den 25. April 1905. (12)

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Bekanntmachung.

Zur Regelung des Nachlasses des am 26. März 1905 bei Sr. Heuch gefallenen Leutnants **Alexander Eisen** sind eventuelle Forderungen bei dem Nachlassverwalter, Zahlmeistler-assipanten Kuchay, bei der Clappen-Kommandantur Karibib bis zum 31. Juli 1905 anzumelden.

Ebenfalls ist auch andere, dem Verstorbenen gebührende Gegenstände und Geldbeträge abzuliefern. (6)

Karibib, den 19. April 1905.

Der Clappen-Kommandant.

J. B.: Blume, Hauptmann.

F. C. Heinemann, Erfurt 123.



Heinemann

Reiseferaat Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen. Samen-Kulturen. Kunst- und Handelsgärtnerei. Generalkataloge in deutscher Ausgabe: 200 Seiten, 600 Abbild., Kalender, Kultur-Anleitung usw., in englischer u. französischer Ausgabe, kostenlos. Seemäßig verpackte Auswahlene Erfurter Gemüesamen- und Blumensamen-Sortimente mit neuem farblichen Verkleidung der Kästen, der ein bequemes Herausnehmen je nach Bedarf jederzeit gestattet. (182) Lieferant vieler überseeischer Behörden, Missions-Anstalten und Privatkunden.

Fabrikation von

Eis- und Kühlmaschinen

Ammoniak- und Kohlensäure-System.

Spezialität: Schacht- u. Tiefbauten nach dem verbesserten Gefrierverfahren bis zu den größten Tiefen.

Langjährige Erfahrungen. Beste Referenzen. Billigste Bezugsquelle.

Tiefbau- u. Kälteindustrie-Aktiengesellschaft
vormals Gebhardt & Koenig
Nordhausen.

Kostenanschläge und Prospekte gratis. (182)

